

HOFLOGE

Musikalisches Lustspiel in fünf Bildern

(nach dem Englischen des I. M. Crawford)

von

Karl Farkas

Musik von Hans Lang



ARION-Bühnenvertrieb

HOFLOGE

Musikalisches Lustspiel in 5 Bildern

(Nach dem Englischen des J.M. Crawford)

von

Karl Farkas

Musik von Hans Lang

ARION - BÜHNENVERTRIEB

Berlin W 15 -- Kurfürstendamm 205
Telefon: 91 45 49

Personen:

Jean Villard
Hortense
Exzellenz Maubert
Fürstin Beatrice
Baronin Clarisse
Carolin
Evelyn
Oberleutnant Kaitan
Leibdoktor Wutkovitz
Severin
Babette
Der Fremde
Ein Lakai
Der Sekretär
Der Sergeant de ville
Pärchen, Stenotypistinnen

- oOo -

Zeit: Heute

Ort: Im 1. Bild Paris, im 2., 3., 4., 5., die Hauptstadt eines kleinen europäischen Landes.

E r s t e s   B i l d

Paris. Rondeau eines kleinen Parkes. Kurze Bühne. Sternenhimmel. Gebüsch, davor drei Bänke. Auf den beiden ersten von links sitzen zwei Pärchen, die eben zärtlich Abschied nehmen, auf der dritten Jean allein. Blaues Dunkel einer Frühlingsnacht. Der Sergeant de ville macht die Runde. Von ferne Turmuhrschläge.

Nr. 1 Ensemble

Sergeant: (richtet seine Blendlaterne auf das erste Pärchen, das innig umarmt dasitzt und beim Strahl des Lichtes erschrocken auseinanderfährt. Entschuldigend, melodramatisch) Oh pardon.....

Er: (rasch gefaßt) Bitte - das macht gar nichts.

Sie: (verschämt) Wir haben uns nämlich soeben verlobt ...

Sergeant: Gratuliere. Aber wenn Sie die Feier vielleicht nach Hause verlegen wollten? Das Parktor wird nämlich in fünf Minuten geschlossen.

Er: Oh bitte - wir sind ohnehin schon beim Abschied...

Sergeant: (salutiert lässig und richtet seine Laterne dann auf das zweite Pärchen, das in enger Umschlingung dasitzend, ihn nicht bemerkt. Indessen singt)

Das erste Pärchen:

Noch fünf Minuten - und dann adieu!
Mein Schatz, - ich hoff', daß ich dich morgen wiederseh...

Sie:
Es macht schon Haustorschluß
die Polizei -

Er:
Gib mir den Abschiedskuß
Und bleib' mir treu... (Umarmung)

Das zweite Pärchen: (schrickt plötzlich durch den Lichtschein auf, blickt schuldbewußt auf den Polizisten und singt hastig)

Noch fünf Minuten - und dann adieu!
Mein Schatz,lebwohl - es war so schön in deiner Näh?...

Beide Pärchen: (zusammen)

Ich war so glücklich wie noch nie
Und träum' davon bis morgen früh,
Bis ich dich wiederseh' -
Mein Schatz, adieu....

(Die Pärchen verschwinden im Dunkel. Die Musik geht weiter. Die folgende Prosa daher auch melodramatisch)

Sergeant: (beleuchtet die dritte Bank, auf der Jean sitzt) Halloh!

Jean: Guten Abend,

Sergeant: Gute Nacht. Was machen Sie da?

Jean: Das sehen Sie doch. Ich habe mich auf dieser Bank niedergelassen.

Sergeant: Stehen Sie auf.

Jean: Was haben Sie gegen meine Bankniederlassung?

Sergeant: Das Parktor wird in fünf Minuten geschlossen.

Jean: Interessiert mich fast gar nicht. In fünf Minuten hoffe ich schon weit weg zu sein...Bis dahin möchte ich aber ungestört bleiben.

Sergeant: Obdachloser?

Jean: Nein, Selbstmörder.

Sergeant: Oh, pardon. In dem Fall möchte ich Sie bitten, sich vielleicht (zeigt auf die mittlere Bank) dort hinüber zu setzen. Dort ist nämlich jetzt nicht mehr mein Rayon. Wenn Sie hier

sitzen bleiben, hätte ich nur unnötige Scherereien.

Jean: (steht auf) Oh bitte - liegt durchaus nicht in meiner Absicht. (setzt sich auf die mittlere Bank) So.

Sergeant: Danke.

Jean: Und jetzt - leben Sie wohl.

Sergeant: Sterben Sie wohl......(salutiert lässig, ab rechts)

(Musik schwillt an, Mondlicht auf Jean, der jetzt in der Bühnenmitte des Vordergrundes sitzt. Er zieht einen Revolver aus der Tasche und sieht ihn nachdenklich an)

Noch fünf Minuten - und dann adieu!
Oh Welt, - ich hoff', daß ich dich nie mehr wiederseh'...
Ein letzter Blick - ein Schuß -
Der Vorhang fällt......
Und dann ist Haustorschluß
Für diese Welt....
Noch fünf Minuten - und dann adieu!
Mein Herz ist schwer, doch federleicht das Portemonnaie..
Was materiell, ging längst schon drauf -
Drum geb ich meinen Geist nur auf
Und das tut gar nicht weh....
Und jetzt - adieu....

(Forte-Nachspiel im Orchester. Jean sieht sich noch einmal um, atmet tief die Frühlingsluft ein, dann hebt er den Revolver - die Musik reißt ab)

Der Fremde: (taucht aus dem Dunkel auf und faßt ihn am Arm) Einen Moment - bitte!

Jean: (bestürzt) Was wollen Sie? Wer sind Sie?

Fremder: Wer i c h bin, ist nicht wichtig. Hier handelt es sich um Sie -

Jean: Sie wollen mich retten?

Fremder: Ich denke nicht daran. Ich komme, um Ihnen einen geschäftlichen Vorschlag zu machen.

Jean: (ironisch) Ein Geschäft? Sind Sie von den Pompes Funébres?

Fremder: Im Gegenteil - ich kann Sie nur in lebendem Zustand brauchen. Deshalb verfolge ich Sie schon seit vierundzwanzig Stunden.

Jean: (verblüfft) Mich? Warum?

Fremder: A u c h geschäftlich. Ich frage Sie erst gar nicht, warum Sie sich das Leben nehmen wollen. Unglückliche Liebe -

Jean: (winkt verächtlich ab) Über Kinderkrankheiten bin ich längst hinaus....

Fremder: Also prekäre Verhältnisse. Kleines Monatsgehalt - Sie kommen mit dem Geld nicht aus -

Jean: Oh, ich komm schon aus. Nur zu früh....

Fremder: Sie haben also einfach kein Geld?

Jean: Einfach? Das sagt sich nur so einfach...

Fremder: Hm. Und dabei haben Sie keine Ahnung davon, daß Ihre Persönlichkeit allein ein Vermögen wert ist!

Jean: (stutzt) Meine Persönlichkeit?

Fremder: Wieviel hätten Sie nötig?

Jean: Einen phantastischen Betrag. Ich brauche mindestens fünfhundert Dollar - um ein neues Leben zu beginnen....

Fremder: Sie rechnen in Dollar?

Jean: In der heimischen Währung läßt sich mein Zusammenbruch gar nicht ausdrücken....

Fremder: Fünfhundert Dollar....Viel Geld, - aber ich biete Ihnen zehntausend.
Jean: Wieviel?
Fremder: Zehntausend.
Jean: Ach so? (tippt sich leicht auf die Stirn) Lassen Sie mich schießen - - -
Fremder: Sie halten mich für verrückt?
Jean: Ich habe so etwas angedeutet....
Fremder: Warum?
Jean: Weil der Betrag zu hoch ist, Zehntausend sind zu viel. Zeigen Sie mir einen Dollar, einen einzigen nur und ich werde Ihnen vielleicht glauben.
Fremder: (achselzuckend) Tja - Eindollarnoten habe ich nicht bei mir -
Jean: Na, sehen Sie!
Fremder: Aber hundert kann ich Ihnen geben. Sie können Sie gleich als Anzahlung behalten. (gibt ihm eine Note)
Jean: (verblüfft, prüft das Geld) Wirklich.....Hundert Dollar. Die Sache beginnt greifbare Formen anzunehmen....
Fremder: Die zehntausend sind genau so greifbar. Vorausgesetzt, daß Sie den Auftrag ausführen, den Sie erhalten werden.
Jean: Ich muß also einen Auftrag ausführen?
Fremder: Na, hören Sie...! Möglicherweise bin ich verrückt, - aber so verrückt bin ich nicht, daß ich Ihnen das Geld ohne jede Gegenleistung gebe!
Jean: Und was hätte ich dafür zu tun?
Fremder: Das darf ich Ihnen nicht sagen. Dazu bin ich nicht ermächtigt. Wenn Sie aber einverstanden sind und mit mir kommen, werden Sie

es noch heute Nacht erfahren. Nur so viel: Die Aufgabe, die Sie erwartet, ist lebensgefährlich.

Jean: (erschrickt unwillkürlich) Lebensgefährlich?

Fremder: Ja, deshalb hatten wir ja einen Selbstmordkandidaten nötig... Gelingt sie, so haben Sie Ihr Glück gemacht, gelingt sie aber nicht - so kommen Sie dorthin, wohin Sie ohnedies kommen wollten.....Also - ?

Jean: (mit Entschluß) Ja! Sie haben recht - Ich habe nichts zu verlieren .... ich nehme Ihren Vorschlag an!

Fremder: Bravo! Dann - folgen Sie mir!

Jean: Wohin?

Framder: In ein anderes Land. Mehr darf ich Ihnen nicht sagen.

Jean: Sie hätten Rätselredakteur werden sollen....

Fremder: In fünf Minuten geht unser Zug. Schlafcoupé ist für Sie reserviert. Kommen Sie! (geht rechts voraus)

Jean: (entschlossen) Bitte. (er will dem vorangehenden Fremden folgen, besinnt sich plötzlich) Moment - ich habe meinen Revolver vergessen. (eilt zur Bank, nimmt den dort liegenden Revolver, blickt ihn lächelnd an) Hm. Der einzige Wert, den ich jemals auf einer Bank liegen hatte... (rafft sich auf) Na - allons! (singt)

Noch fünf Minuten - und dann adieu!
Lebwohl Paris - ich hoff', daß ich dich wiederseh'....
Statt der geplanten ew'gen Ruh'
Tu' ich bestimmt kein Auge zu,
Heut' Nacht im Schlaf-Coupé - -
Paris - adieu............

(rasch rechts ab.Offene Verwandlung im Dunkel.Verwandlungsmusik, die in die Introduktion zu No. 2 übergeht)

Z w e i t e s   B i l d

Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten, mit aristokratischem Prunk eingerichtet. Mitteltür, darüber ein großes Portrait des Königs Raoul III., das vollkommen identisch mit dem Bildnis Jeans sein muß. Nur zeigt das Bildnis des Königs diesen in Gala-Uniform. Rechts und links kleinere Kabinet-Türen. Kronleuchter. Rechts mächtiger Ministerschreibtisch. Kamin. Wenn das Bild in Dunkel steht, fällt erst punktal ein Scheinwerferkegel auf das Porträt über der Mitteltür. Dann erst wird es hell und man erblickt die Dekoration. Bei Aufhellen des Bildes kommt hastig der Sekretär durch die Mitte, drückt auf einen Klingelknopf auf dem Schreibtisch. Alarmsignal, auf das von links vier Stenotypistinnen, uniformgekleidet, hereineilen. Sie stellen sich in schräger Linie gegenüber dem Schreibtisch auf, während der Sekretär rechts vom Schreibtisch stehen bleibt.

Nr. 2 Ensemble und Entrée.

Sekretär: (meldet) Seine Exzellenz - der Ministerpräsident!
Stenotypistinnen: Seine Exzellenz ist immer exzellent......
Sekretär: Alles vorbereitet zum Diktat?
Stenotypistinnen: Bitte sehr - wir sind schon parat!
(Akkorde. Der Ministerpräsident durch die Mitte. Soignierter Weltmann, wirkt aber in gewissen Situationen unfreiwillig komisch. Ministerpräsident spricht in die Pause) Guten Abend.
Sekretär: Guten Abend, Exzellenz.
Die Stenotypistinnen: Guten Abend, guten Abend, Exzellenz,
Wir warten auf Erledigung der Korrespondenz.
(sie zücken Blocks und Bleistifte)
Ministerpräsident: Schön (er geht zum Schreibtisch, blättert in den Akten.

Dann blickt er auf)
Schreiben Sie an die Comtess' Clarisse.
Adresse bekannt?
Sekretär: Gewiß.
Stenotypist.: Gewiß.
Min. Präs.: Bezugnehmend auf Ihre werte Schönheit,
Die mich postwendend verrückt gemacht,
Wünsche ich Sie freibleibend zu seh'n heut'
Möglichst so bei Einbruch der Nacht....
Sie sind absolut für mich die Rechte,
Ihre verehrte Anmut macht mich toll -
Sie sind so schön, daß ich Sie malen möchte,
Da ich aber nicht malen kann, zeichne ich nur
Hochachtungsvoll -
Alle: Hochachtungsvoll ....
Min. Präs.: Als Zweites ein Bericht über die Demission -
(Das Telefon schnarrt eigenartig. Er unterbricht)
Was ist denn?
Sekretär: Pardon - Geheimtelefon.
Min. Präs.: Moment. (er eilt ans Telefon, nimmt den Hörer) Halloh? Ja?
Ich selbst. (überrascht) Wie? Gefunden? Bravo! Bitte, kommen
Sie sofort! Durch das Kabinett. Ich erwarte Sie. (legt den Hö-
rer ab)
Meine Damen, Herr Sekretär -
Ich diktiere heut' nicht mehr.
Will es morgen -
Stenotyp. und Sekretär: Bitte sehr -

Min. Präs.: - erst besorgen.
Sekr. u. Stenotyp.: Bitte sehr -
Min.Präs.: Punkt acht gestellt zwecks Korrespondenz!
Sekretär: (verneigt sich) Gute Nacht, Exzellenz
Stenotypistinnen: (knicksen) Gute Nacht, Exzellenz....
(Akkorde, die den Abgang der Stenotypistinnen links und des Sekretärs durch die Mitte untermalen. Musik aus. Das eigenartige Signal ertönt wieder)
Min.Präs.: (horcht auf, geht dann zur Kabinett-Türe rechts, läßt den Fremden aus dem ersten Bild ins Zimmer)
Der Fremde: Exzellenz, ich melde gehorsamst -
Min.Präs.: (winkt ihm ab) Nur keine Formalitäten... (aufgeregt) Sprechen Sie - ist es wirklich wahr?
Fremder: Ich glaube, Exzellenz, ich habe ihn gefunden.
Min.Präs.: Glauben Sie?
Fremder: Ich habe ihn in Paris aufgestöbert. Er wollte gerade Selbstmord begehen...
Min.Präs.: Selbstmord? Großartig! ein beispielloses Glück.....
Der Fremde: Das war auch mein erster Gedanke. Darum nahm ich mir die Freiheit, ihm auch schon den Betrag zu nennen...
Min.Präs.: Sehr richtig...Wo ist dieser Mensch?
Der Fremde: Er wartet hier im Kabinett...Meine Mission ist damit beendet....Exzellenz können sich nunmehr persönlich davon überzeugen, ob ich sie gut durchgeführt habe.
Min.Präs.: Lassen Sie ihn sofort ein!
Der Fremde: Zu Befehl. (ruft hinaus) Kommen Sie herein, lieber Freund..
Jean Villard: (tritt ein, von rechts) Guten Abend.

Min.Präs.: Guten Abend. (stutzt) Ja. Es stimmt.....Diesmal haben Sie wirklich den Richtigen gefunden.....

Der Fremde: Wie gesagt, Exzellenz....

Min.Präs.: Dürfte ich Ihren Namen erfahren?

Jean: Ich heiße Jean Villard.

Min.Präs.: Sehr erfreut....Wenn Sie wüßten, mit welcher Spannung ich Sie erwartet habe....

Jean: Mich?

Min.Präs.: Offen gesagt, war meine Hoffnung schon sehr sehr gesunken.... Aber wir hatten Glück...(zum Fremden) Ich danke Ihnen, mein Lieber.....Lassen Sie uns allein........Melden Sie sich morgen Vormittag.... (klopft ihm auf die Schulter) Sie haben sehr brav gearbeitet.

Der Fremde: Ich hoffe Euer Exzellenz auch ein andermal dienen zu dürfen. (zu Jean) Und mir verzeihen Sie,mein Herr, daß Sie noch auf der Welt sind. Allerdings vielleicht nur provisorisch....

Jean: Sehr lieb.....

Der Fremde: (Mitte ab)

Min.Präs.: So. Und jetzt nehmen Sie Platz....

Jean: Danke....

Min.Präs.: Trinken Sie mit mir ein Glas Sekt Sie haben sicher Durst....

Jean: Der Hals ist mir ein wenig ausgetrocknet....

Min.Präs.: Begreiflich.....die sonderbaren und unverhofften Vorkommnisse......Ihr Wohl..!

Jean: Prosit! (sie trinken)

Min.Präs.:Und jetzt sagen Sie offen:Ist es nicht doch besser - zu leben?

Jean: Jedenfalls interessanter....Vielleicht weil ich nicht die leiseste Ahnung habe, was mit mir vorgeht....

Min.Präs.: Das werde ich Ihnen jetzt erklären....
Jean: Dürfte ich vor allem erfahren, wo ich mich eigentlich befinde? ....Ich bin vom Bahnhof in einem verhängtem Auto hierhergebracht worden....durch eine Hintertüre heraufgeführt....Ich kann nur das eine erraten, daß ich einem großen Herrn gegenübersitze..
Min.Präs.: (bescheiden) Auffassungssache...ich bin der Ministerpräsident dieses Landes...
Jean: (überrascht) Jöh.....
Min.Präs.: Das hier ist mein Arbeitszimmer. (sehr liebenswürdig) Zigarette? Zigarre?
Jean: Wenn ich bitten darf, Zigarre....
Min.Präs.: Bitte, bitte...(hält ihm eine Zigarrenkiste hin)
Jean: (nimmt die Kiste)
Min.Präs.: (lächelnd) Hm....Also passen Sie auf, lieber Freund!....Die finanzielle Frage haben Sie, soviel ich weiß, schon besprochen. Ich mache Sie nur noch - darauf aufmerksam, daß ich nicht kleinlich bin....Während der Dauer Ihres Auftrags sind Sie natürlich mein Gast...
Jean: Aha. Schön. Und wen muß ich dafür umbringen?
Min.Präs.: Wie bitte?
Jean: Verzeihung, ich kann mirs nicht anders erklären!....Das viele Geld....die unverdiente Freundlichkeit Eurer Exzellenz....Da muß doch etwas Schwerwiegendes dahinterstecken?
Min.Präs.: (lachend) Ich kann Sie beruhigen, die Arbeit, die Sie zu übernehmen haben, verstößt weder gegen das Strafgesetz noch gegen die Gesetze der Moral...Im Gegenteil, sie hat etwas Schönes und Heroisches.

Jean: Ich bin maßlos neugierig...Also, was muß ich tun?
Min.Präs.: (im Unterhaltungston) Sind Sie musikalisch?
Jean: Ja.
Min.Präs.: Dann gehen Sie in die Oper und hören Sie sich die "Aida" an....
Jean: (verblüfft) Und dann?
Min.Präs.: Nichts...Das ist alles, was von Ihnen verlangt wird.
Jean: Und dafür bekomme ich zehntausend Dollar?
Min.Prä.: So ist es.
Jean: Zehntausend Dollar für eine Opernvorstellung!...Soviel hat nicht einmal Caruso bekommen....Wo er doch gesungen hat!.... Und ich habe nur zuzuhören.
Min.Präs.: Das Zuhören ist in diesem Falle eine ungleich schwerere Leistung.
Jean: Wird die Vorstellung so miserabel sein?
Min.Präs.: Ich glaube nicht!.....Das Niveau unseres Opernhauses ist recht anständig....Vielleicht werfen Sie aber einmal einen Blick über der Tür?.....Dann werden Sie die Sache gleich besser verstehen.....
Jean: (schaut sich das Bild an, betroffen) Oh, das bin ja – (Pause) Wen stellt dieses Bild dar?
Min.Präs.: Unseren Monarchen, Seine Majestät König Raoul III.
Jean: Ah so!......Jetzt beginne ich zu verstehen....
Min.Präs.: Sie sehen dem König verblüffend, erschreckend ähnlich..... Im Gesicht....im Gang.....in der Gestalt...Selbst in der Stimme....Sie können sich gleich selbst davon überzeugen, wie erstaunlich diese Ähnlichkeit ist......(hebt einen Telefonhörer ab) Ich lasse den diensthabenden Offizier bitten.

Jean: (mit Interesse) Was wollen Sie von ihm?

Min.Präs.: Setzen Sie sich ruhig in den Fauteuil und warten Sie....(es klopft) Herein..
(Der diensttuende Offizier, Oberleutnant Kaitan, tritt ein)

Oberleutnant Kaitan: (in der Tür) Exzellenz - ?

Min.Präs.: (in offiziellem Ton) Herr Oberleutnant, dieses Schriftstück ist unverzüglich der Kabinettskanzlei zu übermitteln.

Kaitan: Zu Befehl-.......(übernimmt das Papier, erblickt Jean, fährt zusammen) Verzeihung.....(in strammer Positur) Majestät!..... Arsen Kaitan, Oberleutnant im dreizehnten Gardelancierregiment, meldet sich untertänigst.

Jean: (steht auf, ein wenig unsicher, schaut erst den Ministerpräsidenten an, der ermutigend lächelt, wendet sich dann dem Offizier zu) Ich danke, Herr Oberstleutnant.......Abtreten!

Kaitan: (stramm) Majestät! Arsen Kaitan, ehemals Oberleutnant im dreizehnten Gardelancierregiment, dankt untertänigst für seine Beförderung zum Oberstleutnant.....(kehrt um, ab)

Min.Präs.: Was haben Sie getan, Unglücklicher? (lachend) Sie haben einen Oberleutnant außertourlich zum Oberstleutnant befürdert.....

Jean: Verzeihung, ich kenne mich in den Distinktionen meiner Armee noch nicht so gut aus.

Min.Präs.: Geschehen ist geschehen. Was der König einmal gesagt hat, läßt sich nicht mehr zurücknehmen....Der Oberleutnat näht sich in diesem Augenblick gewiß schon die Sterne an....Jedenfalls können Sie sehen, wie unerhört Ihre Ähnlichkeit ist....Und in Uniform, im Glanz des Festabends wird sie noch viel vollkommener zum Ausdruck kommen

Jean: Im Glanz des Festabends?

Min.Präs.: Vielleicht ist es Ihnen bekannt, daß anläßlich der zehnten Wiederkehr der Thronbesteigung ein großes Fest stattfindet.... Seine Majestät erscheint am Abend in der Hofloge der Oper und nimmt die Huldigung des Publikums entgegen....

Jean: Ah so!.....Hofloge.....

Min.Präs.: Leider ist die Lage bei uns einigermaßen unsicher....Und ich darf Seine Majestät nicht der Gefahr eines Opernbesuches aussetzen....(Pause - Achselzucken) Sie verstehen?

Jean: Vollkommen.

Min.Präs.: Sie werden sich also morgen um halb acht Uhr abends an Stelle Seiner Majestät zur Festvorstellung der "Aida" in der Hofloge einfinden. Sie betreten die Loge punkt acht....Das Orchester spielt die Nationalhymne.....nachher fünf Minuten Ovation, dann nehmen Sie im Fauteil Platz,....um acht Uhr sieben Minuten beginnt die Vorstellung......

Jean: Und um wieviel Uhr findet das Attentat statt?

Min.Präs.: Darüber enthält unser Programm keine Daten. Immerhin beträgt die Wahrscheinlichkeit, daß Sie mit dem Leben davon kommen, ungefähr sechzig Prozent.

Jean: Gut verzinst. Meine Chancen sind entschieden im Steigen...Gestern abend standen sie noch auf Null.

Min.Präs.: Na, sehen Sie! Es kann Ihnen außerdem zum Trost gereichen, daß Ihnen im allerärgsten Falle das passiert, was Sie ohnedies freiwillig auf sich nehmen wollten...

Jean: Ganz genau stimmt das nicht...! Selbstmord wollte ich als armer Teufel begehen...Aber ob ich als König und glücklicher Besitzer von zehntausend Dollar dazu noch ebenso Lust haben werde....

das ist die Frage!

Min.Präs.: Ihr Geschäftsrisiko, mein Lieber! Ich werde Sie also jetzt auf Ihre Rolle vorbereiten, Sie mit der Ausdrucksweise, den Gewohnheiten und bezeichnenden Gesten Seiner Majestät vertraut machen...Und was das Wichtigste ist, ich werde Ihnen beibringen, wie Sie sich gegen Ihre Majestät die Königin zu benehmen haben...

Jean: (überrascht) Eine Königin gibt es auch?

Min.Präs.: Natürlich....Sie werden in der Hofloge zur Rechten der Königin sitzen.....Sie müssen Ihre Majestät die Königin vor der Vorstellung abholen und werden in ihrem Salon vor der Fahrt in die Oper einen kurzen Cercle halten.

Jean: Einen Cercle...! Und Ihrer Majestät der Königin droht kein Attentat..?

Min.Präs.: Nein. Das Volk schwärmt für die Königin...Ihre Gegenwart ist die Gewähr dafür, daß wir keinen B o m b e n anschlag zu befürchten haben....

Jean: Wunderbar!

Min.Präs.: In Frage kommt nur eine Revolverkugel....

Jean: Das beruhigt mich ungemein.

Min.Präs.: Wenn Sie wollen, können Sie unter dem Rock ein kugelfestes Hemd tragen. Wir haben da verschiedene neue Modelle. Für den Winter aus Stahl, für den Sommer bequemere aus Weicheisen -- aber es hat keinen Zweck...Wir haben vorzügliche Schützen.

Jean: Dann lassen wir's. (Tonwechsel) Es könnte also sein, daß ich vor den Füßen der Königin - stürbe?

Min.Präs.: Hoffen wir das Beste.

Jean: (zuckt die Achsel) Wir werden ja sehen....(hält Umschau) Das

Bild da ist ein Protrait Ihrer Majestät....
Min.Präs.: Erraten....Sie können sich's anschauen...
Jean: (betrachtet das Bild) Eine wunderschöne Frau...
Min.Präs.: Diese respektlose Bemerkung darf ich offiziell nicht zur Kenntnis nehmen....
Jean: Pardon......
Min.Präs.: (lächelnd) Aber als Privatmann kann ich Ihre Ansicht nur teilen.....Ihre Majestät die Königin ist tatsächlich eine wunderschöne Frau....
Jean: Ja, sie ist so königlich....Darf ich mir eine Frage erlauben, Exzellenz?
Min.Präs.: Bitte.....
Jean: Wird die Königin wissen, wer ich bin?
Min.Präs.: Das geht Sie nichts an...Sie handeln nach den Weisungen, die Sie erhalten werden.....Die Königin wird sich so benehmen, als ob Sie der König wären....
Jean: (lebhaft) In allen Situationen?
Min.Präs.: Es wird keine Situationen geben...Ihr Beisammensein wird sich streng im Rahmen des offiziellen Programms abspielen.
Jean: Verzeihung. Aber es würde mir meine schwere Aufgabe außerordentlich erleichtern, wenn ich genau wüßte, was Ihre Majestät, die Königin von mir denkt..?
Min.Präs.: Das Schlimmste.
Jean: Wie bitte..?
Min.Präs.: Sie wird der Ansicht sein, daß Sie wirklixh der König sind....
Jean: (nach einer kleinen Pause) Unmöglich...Sie wird den Schwindel im ersten Augenblick merken....

Min.Präs.: (seufzt) Leider ist die Königin die letzte, die ihn merken kann....Gerade das ist ja unser größter Schmerz.....Der König und die Königin leben getrennt....ihr gegenseitiges Verhältnis ist das denkbar unerquicklichste....

Jean: (mit einem Blick auf das Bild) Unfaßbar! Wie kann man mit einer solchen Frau in einem unerquicklichen Verhältnis leben? :.

Min.Präs.: Diese Bemerkung ist ebenso respektlos wie begreiflich... Vergessen Sie nicht, daß die Majestäten längst über die silberne Hochzeit hinaus sind....

Jean: (enttäuscht) Ach so....die Königin ist also schon nicht mehr ganz...

Min.Präs.: Sie irren, Ihre Majestät ist strahlend jung. Aber sie hat den König, der damals sechs war, bereits mit drei Jahren geheiratet....Eine solche Ehe kann natürlich nicht glücklich sein.... Schon die Flitterwochen verliefen tragisch.

Jean: Sie dürfte ihm den Lutscher weggenommen haben!

Min.Präs.: (fährt fort) Und seither ist die Lage nur noch schlechter geworden.....Die Königin lebt in einem eigenen Palais, mit eigenem Hofhalt....Die erhabenen Gatten treffen sich nur, wenn es ganz unvermeidlich ist....Und was das Traurigste ist, -- keine Rede von einem Thronerben!

Jean: (betrachtet das Portrait der Königin) Na, mit mir könnte man darüber reden! Unbegreiflich....Ein so herrliches Geschöpf!.... Und der König ist doch auch ein reizender Mensch.....

Min.Präs.: Bitte, nur kein Selbstlob....!

Jean: Entschuldigen!....Das habe ich ganz vergessen....

Min.Präs.: Der König unterhält Beziehungen zur Primaballerina des

Operntheaters.....

Jean: Ja, - ist denn das die Möglichkeit? (betrachtet das Bild der Königin) Neben d i e s e r Frau? Herrlich! Diese Figur - dieses Gesicht - so edel - das ist schon direkt ein Antlitz - dieser Arm - und diese Beine -

Min.Präs.: (verweisend) Die Königin h a t keine Beine!

Jean: Überhaupt keine?

Min.Präs.: Für Sie nicht! Verstehen Sie? In der Hofloge sitzt neben Ihnen keine Frau, sondern ein staatsrechtlicher Begriff!

Jean: (das Bild betrachtend) Ein fescher Begriff.....

Min.Präs.: (nimmt ihm das Bild aus der Hand) Genug! (im amtlichen Ton) Sie werden sich morgen um 19 Uhr fünfundvierzig Minuten im Appartement der Königin einfinden,um sie zur Oper zu begleiten. Bis dahin werden Sie alles wissen, was ein König zu wissen hat......

Jean: Und wie habe ich meine erhabene Gemahlin anzureden?

Min.Präs.: Liebe Hortense.....

Jean: (entzückt) Hortense! Reizend! Wie ist der Kosename? Horty? oder Tenserl?

Min.Präs.: Sie werden keine Gelegenheit haben, Ihre Majestät mit dem Kosenamen anzureden! Im Übrigen muß ich Ihnen dringendst nahelegen, die Ihnen von mir gesteckten Grenzen nicht zu überschreiten. Wir beginnen sofort mit dem Studium Ihrer Rolle. Also -

Jean: Ich hab' direkt Lampenfieber....

Min.Präs.: (fährt fort) Also - zuerst die Äußerlichkeiten: Seine Majestät der König steht beim Cercle immer ein wenig vorgeneigt.....

Jean: (probiert es) So - ?

Min.Präs.: Aber doch nicht wie ein Tormann! Leicht, leger, zwanglos - Die eine Hand hält er auf dem Rücken, die andere vorne -

Jean: (in Napoleon-Pose) Aha!

Min.Präs.: Nein! Das ist doch Napoleon!

Jean: Na? Auch nicht schlecht! Und vor der Königin muß ich a u c h so stehen?

Min.Präs.: Nein, Der Königin nähern Sie sich bis auf drei Schritte Distanz - sie neigt leicht den Kopf, worauf Sie ihr den linken Arm reichen - sie legt die Fingerspitzen ihrer rechten Hand auf Ihren Unterarm und so verlassen Sie mit ihr den Cercle. Angezeigt wäre eventuell auch ein huldvoll freundlicher Blick.

Jean: Ja. Bin ich a u c h dafür.

Min.Präs.: Also - das können wir gleich proben. Ich bin die Königin Sie sind der König. Na?

Jean: (nähert sich ihm bis auf drei Schritte)

Min.Präs.: (neigt den Kopf, geht graziös auf Jean zu, legt seine Hand suf dessen Arm, lächelt)

Jean: (blickt ihn zärtlich an, verbeißt das Lachen, geleitet ihn endlich würdevoll bis zur Tür) Na?

Min.Präs.: Bravo! Das haben Sie gut gemacht.

Jean: (anerkennend) Sie waren aber auch nicht schlecht als Königin....

Min.Präs.: (ironisch) Danke. Und jetzt das Verhalten beim Cercle selbst. Wenn der König besonders gnädig gestimmt ist, so belohnt er einen der von ihm Angeredeten mit einem kurzen "Superbe". Bei ihn langweilenden Ausführungen hüstelt er gewöhnlich zweimal leicht - ungefähr so: (zeigt es, hustet zweimal leicht, beginnt aber dann röchelnd zu husten)

Jean: (erschrocken) Um Gottes willen - das soll ich machen?
Min.Präs.: Nein, das ist privat - ein alter Raucherkatarrh.....
Jean: Aha! (macht es nach) Strengt aber an...
Min.Präs.: Das müssen Sie üben. Bei wachsendem Mißbehagen sagt Majestät halblaut "enervant", wendet sich dann ab mit den Worten "Cela m'embête de parler à ces imbéciles"....
Jean: (lacht) Das ist gut...! Cela m'embête de parler à ces imbéciles! Haha!
Min.Präs.: Wichtig ist ferner die Kenntnis der königlichen Familie. Sie müssen alle Namen auswendig lernen. Den ganzen Stammbaum von oben bis unten - bis auf die Gegenwart. Sie werden sofort mit dem Studium beginnen. Ich bringe Ihnen den Almanach, Sie warten hier. (geht zur Mitte)
Jean: Könnte ich nicht inzwischen in ein Café -
Min.Präs.: (fällt rasch ein) Ausgeschlossen! Sie dürfen sich privat überhaupt nicht zeigen. Sie bleiben hier. Ich setze dann die Instruktionsstunde fort. (er öffnet die Mitteltür. Vom Gang her Kommandorufe: "Wache ins Gewehr")
Kaitan: (erscheint an der Schwelle) Majestät Arsen Kaitan, Oberstleutnant des 13. Gardelancierregiments meldet gehorsamst: Stand der Wache: 25 Mann, 3 Unteroffiziere -
Jean: Besten Dank, Herr Oberst -
Min.Präs.: (erschrickt)
Kaitan: (selig) Danke, Majestät! - (kehrt um, ab)
Jean: (rasch, ihm nachrufend) - leutnant!
Min.Präs.: (kopfschüttelnd zu Jean) Ich werde Ihnen auch einen Militärschematismus mitbringen....Damit Sie sich in den Chargen Ihrer

Soldaten besser auskennen...(ab Mitte)
(Musik setzt ein)

Jean: Auskennen - leicht gesagt! Vorläufig kenn' ich mich nicht einmal in mir selber aus .....

Nr. 3 Lied

Mir scheint -
Mir träumt, ich bin im Märchenland -
Erleb' so allerhand -
Und bin nicht recht beinand'.......
(blickt auf das Bild des Königs)
Bin ich's? Ist er's?
Und sind wir zwei denn zwei?
Und geht die Sache gut vorbei?
So Unglaubliches passiert,
Wenn man's auch oft negiert,
Weil sich das Schicksal gerne produziert!
Uns trifft
Verblüfft
Der erste Schicksalsschlag -
Doch bin ich viel gewohnt und sag!!
Es kommt im Leben häufig vor, daß etwas vorkommt,
Das Schicksal eilt schon so, daß man ihm nicht zuvorkommt,
Und so kommt vor, daß, wer ganz unten war, emporkommt
Über Nacht, über Nacht!
Es kommt im Leben häufig vor, daß etwas nachkommt,
Daß nach Erfreulichem auch mal ein Ungemach kommt,

Bis man dann endlich glücklich unter Dach und Fach kommt -
Über Nacht, über Nacht!
Meinerseits-kann ich ja nichts dagegen tun
Einerseits - ist's schon gescheh'n und
anderseits denk' ich mir nur:
Was liegt denn dran - je nun -
Es kommt im Leben häufig vor, daß etwas vorkommt,
Das Schicksal eilt schon so, daß man ihm nicht zuvorkommt
Und so kommt vor, daß, wer ganz unten war, emporkommt,
Über Nacht, über Nacht!
(betrachtet das Bild der Königin)
Dies Bild
Erfüllt
Mit Sehnsucht Herz und Sinn,
Weil ich dein König bin,
Du süße Königin,
(blickt auf das Bild des Königs)
Bin ich's? Ist er's?
Sind's Beide von uns zwei'n?
's kann ebenso gut keiner sein....!
Das Unglaublichste passiert,
Wodurch es möglich wird,
Daß diesmal a u c h Unglaubliches passiert:
Vielleicht
Erreicht
Mein Herz, was es erträumt....
Drum sag' ich aufgeräumt
Gereimt:

Es kommt im Leben häufig vor, daß etwas vorkommt,
Das Schicksal eilt schon so, daß man ihm nicht zuvorkommt.
Und so kommt vor, daß, wer ganz unten war, emporkommt
Über Nacht, über Nacht!....
Es kommt im Leben häufig vor, daß etwas nachkommt,
Daß nach Erfreulichem auch mal Ungemach kommt,
Bis man dann endlich glücklich unter Dach und Fach kommt
Über Nacht, über Nacht!
Meinerseits kann ich ja nichts dagegen tun -
Einerseits
Ist's schon geschehn und anderseits denk' ich mir nur:
Was kann schon sein? Je nun -
Es kommt im Leben häufig vor, daß etwas vorkommt -
Daß man dem Schicksal einer schönen Frau zuvorkommt
Und in das Schlafzimmer direkt vom Korridor kommt
Über Nacht, über Nacht.....

(Es wird dunkel. Offene Verwandlung zum dritten Bild)

D r i t t e s   B i l d

Kleiner Salon im Palais der Königin. Fürstlicher Pomp. Hinten, in der Mitte, große, breite Flügeltür. Links Eingang ins Appartement der Königin. Rechts Seitentür in die Gemächer der Hofdamen.

Nr. 4 Ensemble.

Clarisse, Evelyn, Carolin: (Hofdamen von verschiedenen Türen, sprechen im Dreivierteltakt)
Clarisse: Schauderhaft -
Evelyn: Sonderbar -
Carolin: Unerhört -
Beatrice: (von rechts) Was ist los?
Die drei Hofdamen: Königin - unpäßlich -
Beatrice: Schrecklich!
Severin: (von links)
Beatrice: Leiblakei -
Severin: Vicomtesse?
Beatrice: Zustand ist - ?
Severin: Zweifelhaft.....
Beatrice: Doktor meint - ?
Severin: Unpäßlich!
Beatrice: Danke.
Severin: (durch die Mitte ab)
Die vier Hofdamen: Schreckliches Vorkommnis -
Peinlicher Zwischenfall - Königin weigert sich -
Hofskandal steigert sich - ......
Jedesmal - kommt das vor - Sonderbar - sonderbar -

Unbedingt - absichtlich! Shocking.....
Beatrice: Und was ist der wahre Grund,
Daß sie nicht gesund?
Die vier Hofdamen: (geheimnisvoll)
Seine Majestät haßt Ihre Majestät
Und Ihre Majestät haßt seine Majestät.
Und wenn sich Majestäten hassen,
Wird sich nicht viel machen lassen -
Denn sie sind unbedingt abgeneigt und außerdem
S.M.!
Leibarzt: (von links)
Beatrice: Leibdoktor Wutkowitz -
Leibarzt: Vicomtesse?
Beatrice: Herzanfall?
Leibarzt: Leider ist's diesmal die Galle...
Beatrice: Gallenstein?
Leibarzt: Aber nein!
Druckstelle - sehr gereizt -
Umschläge - Bettruhe - Gräßlich!
Alle: Schreckliches Vorkommnis - peinlicher Zwischenfall -
Bettruhe - Umschläge -
Königin -
Legt sich hin -
Jedesmal - kommt das vor -
Sonderbar - sonderbar!
Unbedingt - absichtlich! Shocking!
Beatrice: Und was ist der wahre Grund?
Leibarzt: Bitte - laut Befund:

(zieht den Befund hervor, den er vorliest) Die Gallenblase Ihrer Majestät der Königin Hortense zeigt bei untertänigster Befühlung eine gewisse diffuse Empfindlichkeit.

Beatrice: Die Gallenblase Ihrer Majestat ist immer empfindlich, wenn sie den König empfangen soll....Denn-
Ihre Majestät haßt Seine Majestät
Und Seine Majestät haßt Ihre Majestät.

Alle: Und wenn sich Majestäten hassen,
Wird sich nicht viel machen lassen,
Denn sie sind unbedingt abgeneigt und außerdem -
S.M.!

Beatrice: (gesprochen) Ein solcher Eclat war überhaupt noch nicht da! Bitte mich allein zu lassen! Ich bin außer mir - ich muß in mich gehen!

Die Hofdamen: (rechts, der Leibarzt Mitte ab)

Beatrice: (hält die rechts als letzte abgehen wollende Clarisse auf) Comtesse -

Clarisse: (bleibt stehen) Vicomtesse?

Beatrice: Bleiben Sie, Comtesse.

Clarisse: Wenn Sie es wünschen, Vicomtesse.

Beatrice: Ich wünsche, Comtesse. Sie müssen mir in meiner schweren Stunde beistehen.

Clarisse: Ich tue gern mein Möglichstes, Vicomtesse.

Beatrice: Es gilt die schwierigste Aufgabe meines Lebens zu erfüllen ....Ich telefoniere der Kabinettskanzlei, daß das Programm abgeändert worden ist.....der König wird rasen, das Volk wird sich enttäuscht fühlen...und ich bekomme nicht den Eustachius-Orden mit den Diamanten am hellblauen Band...wo mir... - wie es

heißt - Hellblau so hinreißend steht.....

Clarisse: Ich kann es nicht begreifen....warum Ihre Majestät Seine Majestät so haßt....

Beatrice: Es ist doch allgemein bekannt, daß der König ein Verhältnis mit diesem Fräulein Lipkowska hat....dieser Tanzvirtuosin...

Clarisse: Arme Königin....Dann wundert es mich wirklich nicht, daß ihre Gallenblase so empfindlich ist.....

Ministerpräsident: (von links eintretend, heiter) Guten Abend, meine Damen.

Beatrice: Exzellenz!....Sie kommen von der Königin?....

Min.Präs.: Ja. Von einem Krankenbesuch.

Beatrice: Ich war gerade im Begriffe, Euer Exzellenz zu melden....

Min.Präs.: Bemühen Sie sich nicht, Vicomtesse....In diesem Land ist es schwer, mir etwas zu melden, was ich nicht schon wüßte. Ich habe bereits vor Wochen in Erfahrung gebracht, daß Ihre Majestät heute eine Gallenattacke haben wird...(gleichgültig) Wie geht es den Damen sonst? Die Comtesse Clarisse - ist auffallend hübsch....

Clarisse: Exzellenz sind zu liebenswürdig....

Min.Präs.: Ich höre, Sie sind verlobt...Ich kenne Ihren Bräutigam gut...

Clarisse: Es ist der Oberleutnant, den Seine Majestät außertourlich zum Oberstleutnant und gleich nachher zum Oberst ernannt hat.....

Min.Präs.: Ach ja...Seine Majestät war damals gerade besonders huldvoll gelaunt....Und offenbar wollte er Ihnen, Comtesse, eine Freude bereiten.

Clarisse: (begeistert) Es lebe der König!

Min.Präs.: (mit einem kleinen flüchtigen Heben der Hand, trocken)Hoch!

Beatrice: Ich kann mich nicht fassen....Exzellenz nehmen diese Tragödie so gelassen auf....Seine Majestät trifft in zehn Minuten ein und die Königin....

Min.Präs.: Ist bereits wohlauf. Ich habe sie inzwischen geheilt......

Beatrice: Wahrhaftig?

Min.Präs.: Mit dem Thermophor richtet man in solchen Fällen natürlich nichts aus. Meine Behandlungsmethode ist viel besser.......Ich schilderte die triste Finanzlage des Landes und erklärte, daß es sich kaum vermeiden lassen werde, die Kosten des Hofhalts der Königin zu verringern...Zumal Ihre Majestät fortwährend kränkelt, zurückgezogen lebt, infolgedessen gar nicht Gelegenheit hat, viel Geld auszugeben.

Beatrice: Und das Resultat?

Min.Präs.: Die Königin ist augenblicklich gesund geworden....Ihre Majestät zieht sich bereits an und wird den König in wenigen Minuten empfangen....

Beatrice: Exzellenz haben Ihren Beruf verfehlt...!

Min.Präs.: Haben Sie eine Ahnung, wieviele Berufe ich schon verfehlt habe? Vor allem meinen eigenen.....Aber es ist Zeit, daß die Damen ihre Posten einnehmen...Die Ankunft des Königs wird durch einen Trommelwirbel am Tor verkündet....

Beatrice: Ich bewundere Euer Exzellenz immer mehr....

Min.Präs.: Vicomtesse!....Greifen Sie der Weltgeschichte nicht vor!.... Auf Wiedersehen, meine Damen...........(ab links)

Beatrice: Gott sei Dank!...Ein Stein ist mir vom Herzen gefallen. Na, und jetzt los....(ruft zur Tür rechts hinein) Carolin, Evelyn! (Die Hofdamen Carolin und Evelyn treten rechts ein)

Carolin: Ihre Majestät fühlt sich wohler?

Beatrice: Vollkommen wohl, meine Damen...Der Cercle nimmt sofort seinen Anfang...... (im Kommandoton) Wir vier, Comtesse Clarisse, Gräfin Carolin, Evelyn und natürlich (stolz) meine Wenigkeit - werden bei der Begegnung Ihrer Majestäten zugegen sein, müssen aber trachten, uns so zu benehmen, als ob wir nicht zugegen wären...Wir haben Luft zu sein. Aber Hofluft-! Diskret - delikat - taktvoll -........Vergessen wir nicht, daß die erhabenen Gatten sich seit fünf Jahren kaum mehr gesehen haben.

Evelyn: (spontan) Eine schrecklich spannende Situation...!

Beatrice: (streng) Evelyn, benehmen Sie sich nicht so urwüchsig!.... Wir dürfen uns der heiklen Situation offiziell nicht bewußt sein....Verstehen wir uns?

Carolin: Vollkommen....

Beatrice: Danke....

(Die Tür links geht auf, ein Lakai meldet)

Lakai: Ihre Majestät, die Königin!....

(Die Königin tritt in Prunktoilette ein. Eine entzückende junge Dame. Der Lakai schließt hinter ihr die Türe und verschwindet)

Hofdamen: (verbeugen sich nach der Etikette tief)

Nr. 5 Ensemble und Entreelied

(Rauschende Akkorde als Auftritt für die Königin)

Königin: (freundlich, natürlich)

Guten Abend, meine Damen.

Die Hofdamen: Guten Abend, Majestät.

Königin: Verzeihen Sie, daß ich Sie warten ließ -

Wenn auch nur ein paar Minuten.
Beatrice: Wir hörten mit Bedauern, daß Majestät
Sich unpäßlich zu fühlen geruhten....
Königin: Ein Anfall, der rasch vorübergeht -
Evelyn: Dank der siegreichen Jugend Ihrer Majestät!
Beatrice: (räuspert sich)
Königin: (lächelnd zu Evelyn)
Das sagen S i e , unsere Jüngste - kleine Evelyn?
Evelyn: Verzeihung, Majestät - es riß mich nur hin.....
Königin: (wie oben) Sehr selten in diesem Gebäude,
Wo alles sonst höfisch-glatt - !
Ich konstatiere mit großer Freude,
Daß meine Umgebung Sie noch nicht verdorben hat.
Beatrice: (unangenehm berührt) Pardon, Majestät-!
Carolin, Clarisse: Wieso Majestät - ?
Königin: Ach - die Anwesenden schließ' ich natürlich nicht ein.
Evelyn: In der Umgebung Ihrer Majestät
Kann man doch nur unverdorben sein!
Königin: (mit leichtem Seufzer)
Traurig genug für mich -
Traurig genug an sich -------
Beatrice: (räuspert sich wieder)
Königin: (ironisch zu Beatrice)
Verzeihung, jetzt riß es m i c h wieder hin
Zu etwas, was Sie sicher taktlos nennen....
Beatrice: Die höchste Tugend einer Herrscherin besteht darin,
Auch sich selbst beherrschen zu können...

Königin: Sie haben recht, Beatrice - ich bin undiszipliniert -
Ich bin zu rasch aigriert und viel zu leicht gerührt -
Ich habe Hemmungen,
Ich habe Stimmungen
Und so was gipfelt meist bei mir in einem Faux-pas.
Ich bitte um Geduld -
Es ist nicht Ihre Schuld -
Ich bin eben die schlechtest erzogene Königin von ganz Europa...
Beatrice: Dabei ist diese Kunst so einfach, so klein;
Majestät müßten nur vergessen, eine Frau zu sein....
Königin: (impulsiv) Das ist's, was ich niemals vergessen hab'!
Beatrice: (reserviert) Majestät schweifen vom Zweck des heutigen Abends ab:
Heut' haben Sie noch Gemahlin zu sein,
An Seite des Königs sich noch zu zerstreu'n -
Königin: (winkt ab) Ich muß mich erst sammeln, um mich zu zerstreu'n...
Deshalb, meine Damen, wär' ich jetzt gern allein......
Die Hofdamen: (verneigen sich tief und gehen rechts ab. Als letzte)
Beatrice: (die sich nochmals ermahnend an die Königin wendet)
Noch eins: Eh' die nächste Stunde vergeht,
Erscheint Seine Majestät bei Ihrer Majestät
Und Ihre Majestät wird Seine Majestät
Empfangen wie's dem Sieger ziemt, geschmückt mit Lorbeerreis -
Königin: (wie oben) Ich danke, Beatrice.....
Beatrice: (Hofknicks, rechts ab)
Königin: (seufzend) Na ja - ich weiß -
Mein Gemahl ist ein glorreicher König,

Nimmt die Pflichten als Herrscher genau.
Deshalb bleibt ihm an Zeit nur sehr wenig
Für die Frauen und gar ---- für die Frau ....
Seinen Ruhm künden Heldengedichte
Und er gilt als des Reichs höchste Zier!
Für die andern, da macht er Geschichte -
Die Geschichten - die macht er nur mir ....

Refrain:

Mein Liebster steht im Lesebuch
Als Beispiel für die Jugend,
Und ist, so heißt's in manchem Spruch,
Ein Musterbild an Tugend.
Man weiß genau von jedem Sieg,
Man weiß, wann er den Thron bestieg
Erhaben, königlich!
Man weiß die Daten, Jahr für Jahr, -
Nur wann ich mit ihm glücklich war,
Weiß niemand - nicht einmal ich...

- 2 -

Ich weiß niemals, wohin ich mich rette,
Vor der Kette, an der man mich führt....
Denn die Kette, die heißt Etikette...
Bin zur Königin - etikettiert....
Macht ein Lächeln man mir zum Geschenk mal,
Ist mein Herzchen schon ganz außer sich -
Bin verheiratet mit einem Denkmal

Und die Welt heißt nur Nachwelt für mich - -

Refrain:

Mein Liebster steht im Lesebuch u.s.w.
(Abschlußakkorde, während welcher die Hofdamen von rechts wieder erscheinen)

Beatrice: Majestät - es wird Zeit ....

Königin: Ja - leider .... Dieses Zusammentreffen habe ich lange gefürchtet ....

Beatrice: Aber Majestät -

Königin: Verzeihen Sie, Beatrice, aber vor diesem intimen Kreis habe ich keine Geheimnisse.....Sie wissen alle, vor welch schwieriger Aufgabe ich stehe. Ich muß heute Abend einen Mann empfangen, einen Mann, der auch heute vermutlich wieder direkt aus dem Boudoir dieser....wie soll ich mich nur ausdrücken....dieser "Ballerina" zu mir kommt.....Aber ich will nicht daran denken....Heute Abend will ich nur Königin sein. Will spüren, wie die Liebe des Volkes mir entgegenströmt. Sagen Sie, liebe Beatrice, wie soll ich mich dem Volk gegenüber benehmen?

Beatrice: Nach den Vorschriften des Hofzeremoniells, Majestät!

Königin: Schade....Ich möchte so gerne ein wenig mit ihm kokettieren...

Beatrice: Mit dem Volk?

Königin: Ja, ihm zulächeln....zuwinken....Kußhände zuwerfen....

Beatrice: Das wäre doch ein bißchen übertrieben, Majestät!

Königin: Eine Kußhand, die die Jugend der Nation als Andenken mitnehmen soll...Ich möchte heute Hochzeit mit dem ganzen Volke feiern......

Beatrice: (chokiert) Aber Majestät....!

Königin: (resigniert) Schön.....ich erwarte Ihre Instruktionen, Vicomtesse.....

Beatrice: Der König muß so empfangen werden, als ob zwischen den erhabenen Gatten die vollkommenste Harmonie herrschte....

Königin: Harmonie...? Na ja, es gibt ja auch atonale Harmonien....

Beatrice: Der Gesprächsstoff hat sich in konventionellen, aber persönlich angehauchten Bahnen zu bewegen. Außerdem müssten Majestät alles vermeiden, was in geringsten als Anspielung auf die Verbindung Seiner Majestät mit der Tänzerin Lipkowska aufgefaßt werden könnte......Am besten wird das Wort "Tanz" im Laufe des ganzen Abends nicht ausgesprochen.....Wir alle erhoffen doch von diesem Fest die Herstellung normaler Beziehungen zwischen den allerhöchsten Gatten......

Königin: Was verstehen Sie unter normalen Beziehungen?

Beatrice: Es gibt gewisse natürliche Relationen zwischen Mann und Frau, die in den Hütten der Untertanen und in Königspalästen die gleichen sind....

Königin: Ich fürchte, dazu ist es schon zu spät..Mich hat man mein Leben lang für die Etikette erzogen, aber nicht für die schöne Etikettewidrigkeit, die man Liebe nennt...Übrigens steht davon auch nichts im heutigen Programm...

Beatrice: Änderungen des Programms liegen im Bereiche der Möglichkeit, Sollten Majestät das Souper nach der Vorstellung in Gesellschaft des Königs einzunehmen wünschen, so können Majestät beruhigt sein, der Tisch wird für zwei Personen gedeckt sein.....

Königin: Überflüssige Vorsicht....ich bin es längst gewohnt, allein zu speisen....Und der König zieht bei einem intimen Souper bekanntlich die Gesellschaft seiner Tanzkünstlerin vor....

Beatrice: Majestät!...Ich habe darum gebeten,das Wort Tanz zu vergessen!
Königin: Ich werde es vergessen.......
(Draußen Trommelwirbel)
Beatrice: Seine Majestat der König!
Königin: Dann kann der Tanz beginnen....
Beatrice: Nicht "Tanz" - Majestät!

Nr. 5a Auftrittsmusik

(Feierliche Gruppe, in der Mitte die Königin, rechts und links von ihr die vier Hofdamen. Kaitan, bereits in der Uniform eines Obersten, tritt ein und meldet)
Kaitan: Seine Majestät der König....
(Jean vom Ministerpräsident begleitet, gefolgt von einem Lakai, von rechts. Kaitan steht stramm in der Tür)
(Musik aus. Kurze Pause der Erwartung)
Jean: (steht einen Augenblick wie verzaubert, sieht die Königin an, offensichtlich entzückt, dann plötzlich in königlichem Ton)Liebe Hortense -(tritt auf sie zu, küßt ihr die Hand)
Königin: Lieber Raoul III. -
Jean: (verblüfft zum Ministerpräsidenten, leise) Warum sagt sie "der dritte" zu mir?
Min.Präs.: (ebenso gedämpft) Weil schon zwei vor Ihnen da waren....
Jean: Ach so....(laut zu Hortense) Für Eure Majestät wünsche ich immer der Erste zu sein....Wie steht Ihr wertes Befinden, liebe Hortense?
Königin: (leiert es herunter wie eine Lektion)Danke....Der warme Süd-

wind, der vom Meer her streicht, verursacht mir Kopfschmerzen.... Davon abgesehn aber, fühle ich mich vorzüglich....Und Euere Majestät?....Schmerzt die Wunde noch, die Sie davongetragen haben?....

Jean: Nur, wenn von den Bergen her der kalte Nordwind bläst....Dann spüre ich sie noch hin und auch wieder.....

Königin: Wie schade....So können wir uns niemals zur gleichen Zeit wohl fühlen....Der Wind, der Ihnen bekömmlich ist, ist mir abträglich..

Jean: Ja.....Aber dem ließe sich leicht abhelfen! Fahren wir einfach zusammen irgendwohin....wo Wind und Klima uns beiden günstig sind. Vielleicht über Weekend? - (zum Ministerpräsidenten) Da ist's billiger.......
(Überraschtes Gemurmel im Gefolge)

Königin: Majestät werden die Zeit für eine solche Reise kaum erübrigen können....

Jean: Warum nicht? Das heißt....Allerdings.....das Geschäft nimmt mich sehr in Anspruch.

Königin: Das Geschäft?

Jean: Ja.....Wir regieren jetzt riesig....Es ist Frühling...Die Hauptsaison für Regierungsgeschäfte...Aber für Euere Majestät habe ich immer Zeit. Könnten wir nicht einmal zusammen Tee trinken...

Königin: (überrascht) Wie, bitte?

Jean: Es kann auch Kaffee sein....Was Majestät lieber haben. Majestät müßten mich nur telefonisch anrufen.

Königin: (verblüfft) Ich? Telefonisch? Euer Majestät?

Jean: Natürlich. In jedem meiner Appartements habe ich doch Anschluß.

Ja - lesen Sie denn kein Telefonbuch, Majestät? Ich habe Nummer eins - na ja, ich bin doch schließlich der König....Wir könnten überhaupt einfacher und natürlicher miteinander sprechen. Finden Sie nicht auch? (in plötzlich veränderten Ton) Wie schön Ihr Haar ist....Nicht wahr, Sie haben Ihre Frisur geändert?
(Der Lakai nimmt ihm den Mantel ab)

Königin: Sehr lieb von Eurer Majestät, das zu bemerken.

Jean: Ich bemerke alles. Es gibt ein Portrait von Ihnen, das ich ganz besonders liebe.....Ich schaue es mir in schlaflosen Sekunden oft an....Ihre Haartracht ist dort anders - Aber Sie haben recht .....S o sind Sie noch viel entzückender.

Königin: (mit leiser Ironie) Oh, Majestät verleihen anläßlich des heutigen Festes Auszeichnungen: den Generälen Ordenssterne mit Diamanten....Und Ihrer Gemahlin Komplimente....ohne Diamanten....

Jean: (liebenswürdig) Ich bin ein armer König..Was könnte ich einer so reichen Königin schenken?

Min.Präs.: (bewegt sich unbehaglich, mischt sich ins Gespräch) Majestät.....

Jean: (leise zu ihm) Von den 10.000 Dollar kann ich ihr nichts geben, Exzellenz! Ausgeschlossen.....

Min.Präs.: (mit leichtem Rippenstoß) Der Cercle -

Jean: (nickt ihm zu) Ah ja...Cercle - weiß schon....

Min.Präs.: (leise zu ihm) Vorbeugen....Eine Hand vorne -

Jean: - die andere rückwärts...Weiß alles. (spricht Evelyn an) Oh, meine liebe Beatrice -

Beatrice: (aus der anderen Ecke) Majestät -

Jean: (dreht sich rasch um) Ach so - S i e sind das? Richtig, richtig....Sie sind verlobt?..

Clarisse: (tritt vor) Jawohl, Majestät.
Jean: (dreht sich verblüfft zu ihr) Aha! Superbe - superbe - (mustert Beatrice) Hätte ich mir ja auch gar nicht vorstellen können....... (zu Beatrice) Sie sind die Oberhofmeisterin?
Beatrice: (erstaunt) Seit vielen Jahren, Majestät.
Jean: Superbe - superbe .... (hustet) Sind Sie verheiratet?
Beatrice: Nein, Majestät?
Jean: Haben Sie Kinder?
Beatrice: (entsetzt) Nein - Majestät!!
Jean: Na eben, wär' auch nicht auszudenken....
Min.Präs.: (nervös, um die Situation zu retten) Vicomtesse hat sich um die internen Festlichkeiten sehr verdient gemacht.
Jean: Superbe - superbe - (zu Beatrice) Ich überreiche Ihnen den Eustachiusorden am grünen Band zum Zeichen meiner huldvollen Anerkennung.
Beatrice: (in Qualen) Majestät - ich habe mir das Kleid zum blauen Band machen lassen -
Jean: (zum Minister-Präsidenten) Enervant! Ca m'embête de parler à cette imbécile....
Beatrice: (zuckt zusammen, tritt zurück) (Bewegung beim Gefolge)
Jean: (halblaut zum Minister-Präsidenten) Mir scheint, die hat das verstanden? -
Min.Präs.: (zischt) Aber natürlich......
Jean: (vorwurfsvoll) Das sind Ihre Tips! (geht weiter zu Carolin) Oh, meine liebe Dingsda - freue mich sehr, Sie begrüßen zu können-
Min.Präs.: (leise) Vorbeugen!
Jean: (ebenso) Ich weiß...Ich habe direkt schon Hexenschuß....(zu Ca-

rolin) Was macht der werte Herr Gemahl?
Carolin: Danke untertänigst, Majestät. Er muß leider das Bett hüten. Er hat Influenza...
Jean: Ah - superbe - superbe......(auf einen leisen Rippenstoß des Min.Präs.)Das heißt-ich wünsche ihm vom Herzen alles Mögliche....
Carolin: Untertänigsten Dank, Majestät.
Jean: Oh bitte. (halb zum Min.Präs.) Also was könnt' man denn noch-?
Min.Präs.: Ich für meine Person hätte genug. Sie haben bis jetzt keinen Fehler ausgelassen....
Jean: Ich möchte noch ein wenig huldvoll sein. Geben wir ihr noch ein bissel Huld.... Ja. (zu Carolin) Haben Sie Kinder?
Carolin: Nein, Majestät.
Jean: Wie machen Sie das? (unterdrücktes Entsetzen der Gesellschaft)
Min.Präs.: (räuspert sich)
Jean: (rasch) Pardon - ich meine - (er richtet sich unwillkürlich auf)
Min.Präs.: (mahnend, leise) Vorbeugen - -
Jean: Natürlich. Da heißt es eben - vorbeugen... (geht wieder zu Beatrice) Sie sind heuer aus dem Mädchenpensionat an unseren Hof - - (stutzt) Aber das ist doch nicht möglich!
Evelyn: (knickst) Das war i c h , Majestät,
Jean: (wendet sich ihr zu) Na eben. Das sag' ich ja.....Hm. Und Sie wollen an der Seite Ihrer Majestät, der Königin, lernen, wie eine vollkommene Frau sein soll....(verbeugt sich galant gegen die Königin)
(Überraschte Bewegung im Gefolge)
Jean: (zu Clarisse) Ihnen, Comtesse, habe ich ein Geschenk mitgebracht. (zeigt auf den diensttuenden Kaitan) Einen Offizier.
Clarisse: Majestät - - - Ich weiß nicht, wie ich dafür danken soll ....

Jean: Bringen Sie mir Generäle zur Welt....die haben wir immer nötig...
Min.Präs.: (mit wachsendem Unbehagen) Majestät verzeihen - wir müssen aufbrechen.....Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige....
Jean: Beunruhigen Sie sich nicht..Ohne uns wird nicht angefangen. (zur Königin) Lassen Sie sich noch einen Augenblick bewundern.....
(mit einem leisen Seufzer)Wer weiß, vielleicht werde ich nie wieder Gelegenheit dazu haben.....
Königin: (verwundert) Das hängt doch ganz und gar von Eurer Majestät ab...
Jean: (ein wenig betrübt) Nicht ganz....nicht ganz....
Min.Präs.: Auch nicht g a r ....
Jean: (nimmt sich zusammen) Einerlei...! Hoffen wir, daß der heutige Abend gut vorbei geht....Aida singt schön...und die süße, heiße Musik wird auch Ihr Herz erweichen, Hortense -
Königin: Meinen Sie...?
Jean: Puccini wirkt Wunder....
Königin: Majestät meinen wohl Verdi....
Jean: Verdi? Tut mir leid. Was der König einmal gesagt hat, daran ist nichts mehr zu ändern.....Der Komponist der Aida heißt von heute an Puccini.
Min.Präs.: (ironisch) Bitte sehr, Majestät. Ich werde das sofort nach Italien depeschieren....
Kaitan: (lacht) Haha....
Jean: (mit einem überraschten Blick auf ihn) Herr General scheinen sehr gut aufgelegt...?
Kaitan: (stramm) Majestät, Arsen Kaitan dankt untertänigst für seine allerhöchste Ernennung zum General!

Min.Präs.: (kann sich kaum mehr zurückhalten) ~~Ich beschwöre~~ Eure Majestät....Es ist bereits fünf Minuten über die vorgesehene Zeit.... Über diese fünf Minuten werden wir der Geschichte keine Rechenschaft geben können....

Jean: Doch, doch, wir können darüber Rechenschaft geben! In diesen fünf Minuten war der König einfacher Untertan......Untertan einer wundervollen Frau, die er erst heute wahrhaft kennengelernt hat.....

Königin: Und ich erkenne Euer Majestät heute nicht wieder...

Jean: Das kann schon sein. Ich bin ein neuer Mensch geworden. Und ich möchte alles gutmachen, was der andere angestellt hat. Ich wäre glücklich, wenn heute Abend eine liebe Freundin neben mir in der Hofloge säße....Ich wäre glücklich, wenn ich Sie versöhnlich stimmen könnte....

Königin: Versöhnung?

(Aufgeregte Bewegung im Gefolge)

Jean: Was ich dazu beitragen kann, wird geschehen, Herr Ministerpräsident -

Min.Präs.: Majestät befehlen...?

Jean: Ich ordne an, daß im Ballet unserer Oper sofort jeder Personalwechsel durchzuführen ist, den der künstlerische Geschmack Ihrer Majestät für nötig halten sollte.....

Königin: (überwältigt) Lieber Raoul III.....

Jean: Liebe und einzige Hortense...(küßt ihr die Hand)

(Bewegung im Gefolge)

Jean: (blickt die Königin an, plötzlich entschlossen zum Hofstaat) Ich wünsche mit der Königin allein zu bleiben!

(Freudiges Erstaunen. Nur der)
Min.Präs.: (reagiert nervös, mit unterdrückter Wut zu Jean) Majestät es ist bereits allerhöchste Zeit - -
Jean: (stark) Herr Ministerpräsident! Mein allerhöchster Wille kümmert sich nicht um Ihre allerhöchste Zeit!
Min.Präs.: (verneigt sich in ohnmächtigem Zorn, zieht sich zurück) Auf Wiedersehen, Majestät....
Jean: (murmelt) Dem werd' ich a u c h bald kündigen.....

Nr. 6 Melodram und Duett.

(Musik setzt ein, illustriert den Abgang der Hofgesellschaft, die sich in tiefer Devotion nach rechts und durch die Mitte zurückzieht. Mit dem Schlußakkord werden die Türen geschlossen. Die Musik geht mit neuem Thema, das als Introduktion zur folgenden Nummer gedacht ist, weiter, sodaß die nachstehende Prosa melodramatisch wird)
Jean: Na also. Jetzt sind wir endlich - enfin seul......
Königin: Seit fünf Jahren zum erstenmal.
Jean: Unverzeihlich.
Königin: Finden Sie, Majestät?
Jean: Ich finde unbedingt!
Königin: Es hat ja nur an Ihnen gelegen, Majestät. Wissen Sie noch, wie Sie mir versprachen, jeden meiner Wünsche noch rascher erfüllen zu wollen, als die Ihres Volkes?
Jean: (verlegen) Ja - das war - äh - damals - - -
Königin: Im Mai. Vor fünf Jahren. Aber das scheinen Majestät seither vergessen zu haben...

Jean: (hastig) Durchaus nicht, einzige Hortense...Bitte stellen Sie mich auf die Probe - Wenn Sie irgend eine Bitte, einen Befehl, einen Wunsch haben, den ich zu erfüllen imstande bin .

Königin: Ich hätte, Majestät.

Jean: Was denn, liebste Tensi?

Königin: Lieber Raoul der Dritte,
Ich hätt' eine Bitte:
Sei so bestrickend,
So huldvoll entzückend
Und zärtlich - wie einst im Mai - -

Jean: Bitte sehr, Hortense -
Gib mir doch die Chance
Und ich bin glücklich
Und schleunigst entwickl' ich
Den Plan für den Mai aufs neu'....

Königin: Du mußt stets denken an mich -
Und über allem steh' ich!
Lieber Raoul der Dritte -

Jean: Schon gewährt - ich bitte!
Es ist der König
Dir ganz untertänig
Und freut sich dran königlich.....

Königin: (erfreut) Also - wirklich reizend, Herr Gemahl!
Das nenn' ich loyal!
Danke tausendmal....

Jean: Aber chère Hortense, wer widersteht
Einer Majestät,

Die so zärtlich fleht:

Beide: Lieber Raoul der Dritte usw.

(Dann leichter Walzer-Refrain, während dessen Jean die Königin zum Tanz einlädt. Beide walzen. Nach und nach erscheinen in den Türen des Hintergrundes und der beiden Seiten die Höflinge, erstaunt, erfreut, kontrapunktistisch bei der Wiederholung des Motivs im Dreivierteltakt sprechend)

Hofstaat: (untereinander gedämpft)
Wunderbar - fabelhaft - wer hätte das gedacht?
Hoheit tanzt Walzer - wer hat das zustand' gebracht?
Sie lächelt - er lächelt - Glück zieht ins Herrscherhaus:
Stammhalter - Thronfolger - Hoch!

(Akkord, Jean und die Königin bemerken die Anwesenden, die sich à tempo tief verneigen. Hymne setzt ein. Durch das Spalier des Hofstaates schreitet Jean mit der Königin, der er den Arm bietet, zur Mitteltür, die aufgerissen wird.

(Musik setzt aus)

Kaitan: (nunmehr strahlend in der Uniform eines Generals erscheint in der Mitteltür, meldet stramm) Majestät - General Arsen Kaitan meldet untertänigst: Wache gestellt!

Jean: Danke, Herr Feldwebel!....

Kaitan wankt. Während Jean mit der Königin durch die Mitte abgeht und alles sich tief verneigt, fällt unter den Schlußakkorden der Hymne der

V o r h a n g

V i e r t e s   B i l d

Die Hofloge. Tief hinten die Loge, von einem breiten vorhangbedeckten Gang im Vordergrund getrennt. Wenn der Vorhang zur Seite gezogen ist, sieht man im Hintergrund den Zuschauerraum, den Kronleuchter der Oper und das von der Bühne her strömende Licht. Bei zugezogenem Vorhang verwandelt sich der Vorraum in den vollständig abgeschlossenen Empfangssalon der Hofloge. Rechts und links Ausgang in die Foyers. Bei zusammengezogenem Logenvorhang ist von der Opernmusik nichts zu hören. Bloß wenn die Portiere gelüftet wird, also bei Auftritten und Abgängen durch die Loge.

Nr. 6a Hymne.

(Aus dem Zuschauerraum tönt, während in der Loge Jean, die Königin, der Ministerpräsident, Beatrice, eine Hofdame und ein Adjutant mit dem Rücken zum Publikum stehn, die Hymne)
(Am Schluß stürzt)

Jean: (aus der Loge nach vorn, gefolgt vom Ministerpräsidenten)

Min.Präs.: Was ist denn? Was laufen Sie davon?

Jean: Na, hören Sie! Vis-à-vis in der Loge hat einer eine Handgranate gezückt!

Min.Präs.: Aber das ist doch ein Operngucker!

Jean: In s o einem Futteral? (zeigt das Maß) Ein unmögliches Land! (kehrt, vom Ministerpräsidenten zurückgeschoben, an seinen Platz in der Loge zurück)

Min.Präs.: Gehen Sie sofort an Ihren Platz zurück! (die Beiden stehen an ihren Plätzen, während die Hymne wieder einsetzt)
(Am Schluß der Hymne ein Knall)

Jean: (stürzt wieder heraus) Adieu....
Min.Präs.: (der ihm gefolgt ist) Was ist denn schon wieder?
Jean: Na, haben Sie denn nicht gehört? Ein Schuß!
Min.Präs.: Ein Klappsessel! Gehen Sie sofort wieder in die Loge! (zieht ihn zurück)
Jean: (im Abgehen) Klappsessel sind ab heute in diesem Land verboten! (ab in die Loge. Musik setzt ein, Aida)
Min.Präs.: (will folgen, da erscheint rechts)
Der Kommissär: (früher "der Fremde") Excellenz-
Min.Präs.: Nun?
Kommissär: Bis jetzt geht alles gut.
Min.Präs.: Das habe ich bemerkt. Unsere Sicherheitsmaßnahmen sind aber auch umfassend wie noch nie.
Kommissär: Im ganzen Haus kaum ein Unbekannter. Parterre und Logen sind verläßlich... soweit bei dem Temperament unserer Bevölkerung von "verläßlich" gesprochen werden kann.
Min.Präs.: Und die Galerie?
Kommissär: Jeder zweite Platz ist von einem Detektiv besetzt....
Min.Präs.: Und jeder erste ...?
Kommissär: Ebenfalls von einem Detektiv... Sie passen gegenseitig aufeinander auf.
Min.Präs.: Und wer paßt auf das Orchester auf?
Kommissär: Niemand.
Min.Präs.: Ich höre es!...Wenigstens der Kapellmeister sollte doch aufpassen!
Kommissär: Exzellenz - ich freue mich festzustellen, daß sich allgemein die Stimmung sehr gebessert hat.
Min.Präs.: Wieso?

Kommissär: Wie ein Lauffeuer hat sich in der Stadt das Gerücht verbreitet, der König und die Königin hätten sich versöhnt. Dieser Umstand hat dem König im Sturm viele Sympathien erworben. Der Jubel, der das Königspaar schon auf der Fahrt zur Oper begleitet hat, war echt.....Ich habe das Gefühl, daß wir uns umsonst gesorgt haben.

Min.Präs.: Wir wollen's hoffen......

Kommissär: (verbeugt sich, ab)

Beatrice: (kommt aus der Loge) Darf ich um ein Wort bitten, Exzellenz?

Min.Präs.: Warum so fassungslos, Fürstin Beatrice?

Beatrice: Na hören Sie....Werfen Sie einen Blick in die Loge....

Min.Präs.: Ich sehe...Sie sind auch der Ansicht, daß die beiden Majestäten zu nahe beisammen sitzen.....

Beatrice: Und ob! Die Annäherung hat derartige Formen angenommen, daß Seine Majestät der König mit den Sporen bereits ein Loch in den Seidenstrumpf Ihrer Majestät der Königin gerissen hat.....

Min.Präs.: Und das dulden Sie, Beatrice?....

Beatrice: Ich weiß nicht, was ich tun soll....Als Hofdame und von Amtswegen bin ich natürlich entrüstet....Aber irgendwo regt sich in mir eine Art Bewunderung....

Min.Präs.: (lächelnd) Ihnen fehlt offenbar jeder moralische Sinn......

Beatrice: Ich kenne mich selbst nicht mehr.....Seine Majestät der König hat uns alle bezaubert,...Es ist, als ob er ein anderer wäre.

Min.Präs.: Ganz meine Meinung.....

Beatrice: Die zwei benehmen sich wie ein junges Liebespaar.Ich bin davon überzeugt, daß die Frage der Thronfolge noch heute Abend erledigt wird.......

Min.Präs.: (entsetzt) Beatrice!.....Sie sind von Sinnen!...Sie glauben doch nicht, daß der König sich erlauben wird -

Beatrice: Warum nicht?.....Im Übrigen verstehe ich Sie nicht, Exzellenz. Sie sollten sich doch freuen......

Min.Präs.: (verwirrt) Natürlich freue ich mich......Die Frage der Thronfolge muß tatsächlich erledigt werden!...Aber n a c h der Vorstellung!! Die Königin wird dann Gelegenheit haben, den König in ihren Appartements zu empfangen.....Und ich werde Seine Majestät eventuell sogar zwingen, im Interesse der Dynastie dortselbst zu erscheinen!

Beatrice: Überflüssig!....Dazu brauchen Sie den König nicht zu zwingen!....Schauen Sie nur: Jetzt faßt er die Königin an der Hand. Ihre Finger verschlingen sich -

Min.Präs.: Was? Er verschlingt ihre Finger?

Beatrice: Also - die Königin benimmt sich so, als ob sie nicht von mir erzogen worden wäre....

Min.Präs.: Tatsächlich. Und was den Kerl anbelangt....

Beatrice: Von welchem Kerl sprechen Sie?

Min.Präs.: (korrigiert rasch) Girl! Ich meine - wie ein Girl - benimmt sich die Königin! Und Seine Majestät nicht wie ein König, sondern wie ein Bub -

Beatrice: (begeistert) Wie ein Leutnant seiner eigenen Armee...!!

Jean: (erhebt sich und tritt ins Couloir)

Beatrice: (mit einem tiefen Knicks) Majestät......

Min.Präs.: (mit erstickter Wut) Meinen Majestät nicht, daß unsere vortrefflichen Künstler sich durch den plötzlichen Rückzug beleidigt fühlen werden?

Jean: Sei's drum! Mögen sich die vortrefflichen Künstler ruhig beleidigt fühlen. Ich habe Ihnen etwas zu sagen, Exzellenz....(zu Beatrice) Bitte, Fürstin, entschuldigen Sie mich bei Ihrer Majestät....In einigen Minuten komme ich wieder zu ihr....

Beatrice: Zu Befehl, Majestät.....(geht in die Loge zurück)

Min.Präs.: Wie können Sie es wagen, Ihren Platz zu verlassen...!

Jean: Ich bedaure Exzellenz, aber Sie müssen verstehen....

Min.Präs.: Es gibt keine Entschuldigung........Ich habe Sie engagiert, um der Vorstellung in der Hofloge beizuwohnen...um ruhig, würdevoll, mit königlicher Haltung der Gefahr ins Auge zu blicken!....

Jean: Habe ich nicht dem Klappsessel standgehalten?Habe ich nicht dem Operngucker kühn ins Auge geblickt? Haben Sie etwas gegen meine Haltung einzuwenden?

Min.Präs.: Sie ist nichts weniger als würdevoll....

Jean: Aber lieb....Muß ich schon selber sagen......Dem wirklichen König wurde noch nie so zugejubelt. Und daß nichts passiert ist,ist schließlich nicht meine Schuld....Ich bin da. Ich stehe zur Verfügung. Wenn keiner schießt, ich kann nichts dafür. Zwingen kann ich die Leute nicht!

Min.Präs.:Wenn ich das gewußt hätte,hätte ich mir das ganze Engagement erspart...

Jean: Also Sie haben mich nur engagiert, damit ich perforiert werde?

Min.Präs.: Ich an Ihrer Stelle wäre nicht so zuversichtlich.

Jean: Natürlich, Sie sind ja auch eine viel bessere Zielscheibe.

Min.Präs.: Sie unverschämter Kerl!

Jean: Wie sprechen Sie mit Ihrem König?

Min.Präs.: Was?

Jean: Ich bin heute Abend Ihr König!......... Verstehen Sie?

Min.Präs.: Na, warten Sie nur auf morgen!

Jean: Morgen können Sie mich meinetwegen hängen lassen!...Aber dieser Abend gehört mir! - Das Volk feiert mich als seinen König.... Da müssen auch Sie sich beugen.

Min.Präs.: Das Volk feiert ein Symbol........

Jean: Eben! Eben! Ich fühle mich sehr wohl als Symbol!......

Min.Präs.: Sie Symbol! Gehen Sie augenblicklich zurück in die Loge....!

Jean: Das hat Zeit....

Min.Präs.: (stutzt) Was ist eigentlich mit Ihnen los?

Jean: Nichts. Ich bin glücklich.

Min.Präs.: Sie wagen es glücklich zu sein...?

Jean: Das ist mein Extrahonorar....Zehntausend Dollar für die Rolle.... Und ein bißchen Glück dafür, daß ich sie mit Hingebung spiele.....

Min.Präs.: Sie sind ein tollgewordener Statist......

Jean: Wie bitte?

Min.Präs.: Ich habe Sie als Statisten engagiert....Und jetzt wollen Sie plötzlich die Hauptrolle spielen.....

Jean: Ja, das ist das rechte Wort: Die Hauptrolle! Einmal will ich die großen Sensationen auskosten....Die Macht...Die Liebe.....

Min.Präs.: Ich werde Sie sofort festnehmen lassen....

Jean: Herr Ministerpräsident - wie reden Sie mit mir? - Ein König - mit Lorbeerreis - steht vor Ihnen! Ein Lesebuchstoff! Ein Gesalbter! Verbitte mir das!

Min.Präs.: Mir scheint, die Salbe ist Ihnen zu Kopf gestiegen!

Jean: Aber warum denn, Exzellenz? Warum gönnen Sie einem armen Teufel nicht einige Sekunden Glück! Ich werde doch morgen früh für immer verschwinden....

Min.Präs.: Sie irren sich...Sie werden noch heute Abend verschwinden.

Jean: Und ich soll die Königin nicht mehr sehen?...
Min.Präs.: Nach menschlicher Berechnung nie wieder...
Jean: Wir verlassen doch die Oper zusammen...
Min.Präs.: Davon kann keine Rede sein...Vor dem Aufbruch werde ich Ihnen untertänigst melden, daß im Ministerium des Äußeren ein dringendes Telegramm eingetroffen ist...Der Kronrat muß sofort beginnen...Sie werden sich bei Ihrer erhabenen Gemahlin entschuldigen, setzen sich ins Auto und verschwinden auf Nimmerwiedersehen...
Jean: Und was geschieht mit ihr?
Min.Präs.: Was heißt das "mit ihr"?
Jean: Mit meinem Weibe? Was wird mit der Königin geschehen?....Ich fühle, ich weiß, daß der heutige Abend auch an ihr nicht spurlos vorbeigegangen ist....
Min.Präs.: Sehr richtig...Die Seidenstrümpfe sind schon zerrissen!
Jean: Ziehen Sie sie mir von den 10.000 Dollar ab und reden Sie nicht mehr davon!
Kaitan: (als Feldwebel mit Gewehr, Bajonett auf und Brotsack, von links, betrübt, vorwurfsvoll) Majestät....Feldwebel Arsen Kaitan, ehemals General, meldet gehorsamst: Ein Kourier erwartet Exzellenz im Foyer.
Min.Präs.: Ich komme. (leise zu Jean) Und Sie werden verschwinden. Verstanden?
Jean: (ebenso) Nein - ich kann nicht....
Min.Präs.: Vorwärts - oder ich zieh's Ihnen vom Honorar ab! Sie - Sie -
Jean: (vorwurfsvoll, auf Kaitan hinblinzelnd, zum Min-Präs) Pas devant mon armée!

Min.Präs.: (da Kaitan aufmerksam wird, untertänig) Majestät....(verneigt sich, wütender Blick, ab links, gefolgt von Kaitan. Musik setzt ein)

Jean: (allein) Fort von ihr? (schlägt den Vorhang der Loge zurück) Nein - ich kann nicht ...

Nr. 7 Lied

- 1 -

Jean: Sitz' neben ihr in der Loge,
Wo ich nur ihr applaudier'.
Keine Miene
Gilt der Bühne,
Denn mein Star sitzt neben mir ...
Hat sie für mich etwas übrig?
Fordert sie mich nur heraus?
Hol's der Teufel!
Ich verzweifel'!
Denn ich kenn mich gar nicht aus:

Refrain

Was ist denn los mit dieser Frau?
Daß ich nur immer auf sie schau'-
Und schau' ich weg, seh' ich sie wieder vor mir -
Na - so was!
Was ist denn los mit dieser Frau?
Ich bin doch sonst bei Frauen schlau -
Warum passiert's mir also grade bei ihr?
Na - so was!

D i e Figur und d a s Enface -
Das Reizendste was es nur gibt!
Weiß nicht wie- und weiß nicht was -
Denn ich bin doch so verliebt...
Was ist denn los mit dieser Frau,
Daß ich nur immer auf sie schau' -
Und schau' ich weg - seh ich sie wieder vor mir -
Na - so was ....

- 2 -

Vielstimmig spielt das Orchester,
Vierstimmig singt unser Chor -
Ich seh gar nichts -
Ich hör' gar nichts -
Denn ihr Bild nur schwebt mir vor....
Was kümmert mich die Aida?
Was ihre Koloratur?
Ein Verliebter
Sieht Ägypter
Und denkt doch das eine nur:

Refrain:

Was ist denn los mit dieser Frau...usw.
(Dann ab in die Loge, zieht den Vorhang hinter sich zu. Musik geht weiter)

Attacca Nr. 8 Ensemble und Duett

Clarisse, Evelyn, Carolin: (von links tuschelnd):

Ein Lauffeuer geht durch die ganze Stadt,
Von Mund zu Mund - von Blatt zu Blatt -
Von einem zum andern, von Haus zu Hof
Ist das der verbreiteste Stoff:
Ihre Majestät liebt Seine Majestät
Und Seine Majestät liebt Ihre Majestät -
Und wenn sich Majestäten lieben,
Ist das nie geheim geblieben -
Denn sie sind unbedingt öffentlich und außerdem
S.M.!

Clarisse: Jetzt möcht' ich nur den Präsidenten seh'n,
Weil ich mich nach wem Kompetenten sehn',
Ich such' wegen des Arsen Kaitan ihn
Und wende mich möglixhst noch heut' an ihn,
Ich hör' seinen Schritt - ja - er naht - er kommt....

Die beiden Andern: Und deshalb verlassen wir dich jetzt prompt.
Wir ziehen diskret uns nun zurück
Und wünschen dir recht viel Glück....
(Beide ab links)

Min.Präs.: (von links)
So was ist doch wirklich ganz unglaublich!
Deshalb schickt man mir einen Kourier?
Wegen städtischer Müllabfuhrsteuer?
Dazu sind doch Referenten hier!
(bemerkt Clarisse) Oh, Comtesse -

Clarisse: Exzellenz - meine Reverenz!

Min.Präs.: Was gibt es denn, liebe Comtesse Clarisse?

Clarisse: Ich bin über eines Ungewiß:

Der Mann, der seit jeher mein Faible ist,
Jetzt nur mehr ein Feldwebel ist.
Er wurde vom König selbst degradiert,
Was mich so unendlich chokiert.....
Min.Präs.: Ein Mann, der jetzt Ihrer nicht würdig ist
Und nicht mehr ebenbürtig ist!
's gibt and're in Hülle und Fülle ja -
(auf sich deutend)
Besonders die Fülle ist da!
Clarisse: (kokett, um ihren Zweck zu erreichen)
Meinen Sie das wirklich?
Min.Präs.: Ich meine, Contesse...
(sie geht nahe an ihn heran, sieht ihm lächelnd in die Augen)
Min.Präs.: (dem schwül wird)
Was ist denn los mit dieser Frau,
Daß ich nur immer auf sie schau'?
Ja, sie ist hübsch und ich bin schließlich ein Mann -
Clarisse: Oh - Exzellenz - Sie seh'n mich immer so an?
Min.Präs.: Natürlich - ich fühle - äh - Sympathie -
Es eint uns - so scheint uns - äh - Harmonie......
Gleiche Seelen verbinden sich,
Gleiche Herzen, die finden sich -
Drum fügt hoffnungsreich
Sich gleich zu gleich....
Clarisse: Ein längst entschwundenes Souvenir
Steht dann plötzlich leibhaftig hier -
Min.Präs.: Wie zum Beispiel du -
Hör' zu:

Refrain:

Meine letzte Braut
Hat so ausgeschaut -
So wie du - so wie du - so wie du -
Clarisse: Deshalb hab' ich mich
Auch verliebt in dich -
Nur in dich - nur in dich - nur in dich...
Min.Präs.: Und gehst du fort von mir,
Dann garantier' ich dir:
Ich suche wieder mir
So was wie dich.....
Beide: Meine (Deine) letzte Braut
Hat so ausgeschaut -
Min.Präs.: So wie du - so wie du - so wie du ....
Eine stöhnte bei jedem Kuß,
Eine hatt' einen kürzeren Fuß,
Eine war Platin -
Mehr gelb als grün ....
Die alle hatt' ich vergessen lang.
Doch seit ich dir dies Liedchen sang,
Taucht, was ich verlor,
Empor:

Refrain:

Beide: Meine (Deine) letzte Braut - usw.
(Abtanz nach links)
Min.Präs.: (von links zurück zur Loge) Halloh, Sie! (besinnt sich) Ah -

Majestät -

Jean: (steckt den Kopf zum Vorhang heraus) Was ist denn? Lästig sind Sie...!

Min.Präs.: Was fällt Ihnen ein? Es ist Zeit für Sie, zu verschwinden!

Jean: Ich? S i e werden verschwinden!

Königin: (erscheint im Logeneingang) Was ist denn, lieber Raoul III.?

Min.Präs.: Seine Majestät muß leider wegen eines wichtigen Telegramms, das im Außenministerium soeben eingelangt ist, unbedingt sofort den Kronrat einberufen!

Jean: Gehen Sie nur voraus - Inzwischen bleibt der Kronrat - unberufen - (klopft) uneinberufen....

Min.Präs.: (mit unterdrücktem Zorn) Majestät..... (verneigt sich, abgehend) An dem begeh' ich einen Selbstmord... (ab links)

Königin: Sie wollen mich verlassen?

Jean: Nur wenn ich mit Gewalt von Ihnen gerissen werde....... (nähert sich ihr und will sie umarmen)

Königin: Raoul!...Ich fürchte, unser Benehmen ist skandalös...

Jean: Ich hoffe es. Aber ich kann mir's ja leisten. Ich bin doch schließlich der König......

Königin: Ist das so bestimmt?

Jean: (erschrocken) Wie, bitte...?

Königin: Oft glaube ich fast, Majestät sind nicht Raoul III......

Jean: (bestürzt) Sondern...?

Königin: Der Vierte!...Ihr eigener Thronfolger...Ein neuer König, den ich bisher gar nicht gekannt habe....

Jean: Den Sie aber hoffentlich bald näher kennen lernen werden..... Ich hoffe, Sie freuen sich darauf.....

Königin: Maßlos.....Sagen Sie, was ist mit Ihnen eigentlich geschehen?
Jean: Ich habe die schönste Frau meines Lebens getroffen, von der das Schicksal mich bis jetzt auf dumme Weise immer getrennt hat....
Königin: Ist das wahr?...Gefalle ich Ihnen..?
Jean: (wiederholt ihr Wort) "Maßlos"! Sie sind mehr als schön, Hortense Sie sind hübsch....
Königin: Niemand hat es noch gewagt, mich "hübsch" zu nennen! Niemand hat noch kecke Bemerkungen über mein Haar, meine Haut, meinen Hals gemacht...Sagen Sie, Majestät....wo haben Sie das gelernt?
Jean: In Paris!
Königin: Die Republik hat auch ihr Gutes....
Jean: Liebste.....(nähert sich ihr)
Königin: Lassen Sie mich, Raoul...sonst kann ich Sie nicht strafen....
Jean: Strafen?
Königin: Ich war fest entschlossen, mich heute für alles zu rächen.... Und statt dessen fühle ich mich glücklich...Glücklich, als ob ich meine eigene Kammerzofe wäre.....Ein beschämendes, aber großartiges Gefühl....Ich glaube, ich werde mein Diadem ablegen.... Heute Abend paßt es mir nicht....
Jean: Wenn Sie wüßten, wie ungeduldig ich bin...Hortense - Schenken Sie mir einen Augenblick!
Königin: Fünfundzwanzig Jahre haben Sie verrinnen lassen....und jetzt betteln Sie um Augenblicke?
Jean: Lassen Sie diese fünfundzwanzig Jahre! Die silberne Hochzeit haben wir schon hinter uns...Es ist Zeit, daß wir endlich unsere Verlobung feiern...
Königin: Raoul....Hast du also wirklich ernste Absichten?
Jean: Ich möchte um deine Hand anhalten, Liebste.......

Königin: Ich bitte um Bedenkzeit.....
Jean: Zeit haben wir nicht, Hortense - (hingerissen) Fühlst du denn nicht, daß uns nur das Wunder des Augenblicks retten kann?....
Königin: Der ganze Abend gehört uns...Und wenn wir wollen, gehört uns auch die Nacht....
Jean: Das weiß ich nicht! - Es gibt Pflichten - du hast ja gehört - der Kronrat - uneinberufen -
Königin: Was willst du also von mir?
Jean: Fliehen wir!
Königin: Wohin?
Jean: Einerlei!....Wohin du willst...Wohin du mich führst......
Königin: Unmöglich!....Alle können fliehen! Wir zwei nicht!.....Um nur aufbrechen zu können, müssen fünfzehn Befehls ausgegeben werden........Ein ganz ungeheurer, komplizierter Apparat ist nötig, damit unser Wagen vorfährt....Wir können ihm nicht einfach winken und einsteigen..! Leider!
Jean: Dann fahren wir mit der Straßenbahn!
Königin: Der König und die Königin in der Straßenbahn...?!
Jean: Warum nicht?...Aber wenn du willst, können wir auch zu Fuß gehen.
Königin: Was?
Jean: (begeistert) Ja!...Wir verlassen das Theater Arm in Arm, wie zwei gewöhnliche Sterbliche, die beglückt und verliebt nach Hause eilen....
Königin: Zu Fuß.....? Majestät in Paradeuniform....Und ich in diesem Kleid mit der langen Hofschleppe?....
Jean: Du wirst sie aufheben.....
Königin: Unmöglich, Raoul!....Der Gedanke ist bezaubernd, aber undurch-

führbar....

Jean: Tut mir leid - dann muß ich dich hier auf der Stelle küssen!

Königin: (erschrocken) Raoul!

Jean: Für diesen einen Augenblick habe ich gelebt.....Du meine süße Königin! (umarmt sie)

Königin: Raoul!....Bist du wahnsinnig...? Wir sind doch nicht im Kino!

Jean: Mir ist schon alles Wurst!

Königin: Der Hof......Das Publikum...Die Aida!

Jean: Was geht mich diese ägyptische Gans an? Diese Mumie auf Urlaub? ....Ich bete dich an! Dich - nur dich!

Königin: Majestät!....Einen anderen würde man deshalb auf die Polizei bringen!

Jean: Uns nicht! Siehst du - so hat auch der schwere Beruf des Königs seine Vorteile.

Königin: Ich bitte dich! - Laß mich!

Jean: Also liebst du mich nicht?

Nr. 9 Duett und Finaletto.

Königin: Ich?
Heute erst beginnt mein Leben!
Was bisher geschah, ist ausradiert -

Jean: Und das Nette dran ist eben,
Daß man mehr gewinnt, als man verliert ....

Beide: Nichts will ich wissen,
Nichts als dich küssen -
Heute erst beginnt mein Leben -
Nur mit dir ......

Refrain:

Königin: Du bist mein erster Mann -
Du bist mein zweiter Mann -
Denn du bist alle Männer die ich hab'....
Jean: Bist meine erste Frau, -
Bist meine letzte Frau -
Denn allen andren Frauen - wink' ich ab!
Beide: Wer außer uns ist so glücklich wie wir?
Wem außer mir gibst du Küsse wie mir?
Jean: Bist meine erste Frau,
Bist meine letzte Frau -
Beide: Und wenn ich dich betrüg' - dann nur mit dir......
Königin: Könige sind meistens einsam -
Königinnen aber ganz bestimmt......
Jean: Trägt man Einsamkeit gemeinsam,
Man die Sache sicher leichter nimmt,...
Beide: Hab' dich gefunden,
Bleib' dir verbunden -
Königin: Hab' nur stets für dich empfunden,
Denn ich weiß:

Refrain:

Du bist mein erster Mann usw.
(Musik geht weiter)
Jean: Also - du liebst mich...?
Königin: Nur zu sehr....Trotz allem...Leider....Immer wollte ich dich
so......
Jean: Wie - "so"?

Königin: Das kann ich nicht sagen.....
Jean: Dann küß mich!
Königin: (matt) Raoul! (Kuß)
Jean: (nachdem sie sich von ihm losgelöst hat) Ah...Was ist denn los mit dieser Frau? Und was ist mit mir los?
Königin: Raoul III. - Du hast recht - es ist höchste Zeit nach Hause zu geh'n....Du - ich - ich zähl' schon die Minuten -
Jean: Na, dann adieu!
Ich glaube selbst, es ist jetzt dringend, daß ich geh'.....
Ich bin so glücklich wie noch nie -
Es ist so lang bis morgen früh -
Aber so kurz der Weg bis zum Schloß.....
Was hältst du davon mein Genoss?
Königin: Lieber Raoul der Dritte -
Wenn du willst, dann bitte.
Geh'n wir zu zweit durch die Straßen dahin,
Wie noch niemals ein Königspaar!
Jean: Wir mengen uns unter das Volk zwischen staunende Massen,
Zwischen Lastträger, Bierbrauer, Pöbel der Straßen -
Die Untertanen jubeln - das Land feiert heut' ein Fest -
Feiert den Hochzeitstag!
Wir haben ein Recht auf unsere Liebe!
Schließlich ist der König auch ein Mensch! Die Leibeigenen sind schon befreit - jetzt kommen die Könige dran! Ich gründe hiermit eine neue Dynastie, die Dynastie der Fußgängerkönige! Der Trottoir-Monarchen! Und wenn wir müde sind, fahren wir mit der Straßenbahn!
Königin: (lacht) Der König auf der Plattform! Das war noch nicht da!
Jean: Macht nichts! Es kommt im Leben häufig vor,

Daß etwas vorkommt -
Daß man ins Glück fährt, wenn nur nicht der Kontrollor kommt -
Bis man per Tramway bis an eines Schlosses Tor kommt -
Über Nacht - über Nacht......

Königin: Also vorwärts! Hast du Geld bei dir?

Jean: Nein - aber eine Netzkarte.....

(er reicht ihr den Arm, sie rafft ihre Schleppe, sie gehen dem Ausgang rechts zu. Starke Akkorde der Hymne. Beide ab)

V o r h a n g

F ü n f t e s B i l d

Intimes Kabinett neben dem Schlafzimmer der Königin. Hinten mit einer Portiere verhängter Eingang ins Schlafzimmer. Links Eingang, rechts eine Türe zu einem Balkon. Links ganz seitlich, kaum bemerkbar, eine Tapetentür. Wenn der Vorhang aufgeht, ist die Bühne einen Augenblick lang leer und halbdunkel. Von der Straße dringt Lärm herein. Babette, eine Zofe der Königin, kommt entsetzt herein, blickt zum Fenster hinaus, dann ruft sie durch die Türe links den Lakai, Severin)

Babette: Kommen Sie, Severin, schnell kommen Sie....
Severin: Was ist los, Babette?....
Babette: Alles aus!....
Severin: Was ist geschehen? ....
Babette: Die Revolution ist ausgebrochen !.....
Severin: Na also...! Da haben wir's....!
Babette: Hören Sie den Lärm?....Das Volk stürmt das Palais!
Severin: Schauen Sie zum Fenster hinaus.....
Babette: Ich trau mich nicht...Schauen S i e hinaus!....
Severin: Das kann ich nicht riskieren....Ich bin Hoflakai....
Babette: Feigling!.....
Severin: Im Falle einer Revolution läßt das Volk seinen Zorn immer zuerst an den unschuldigen Hofbediensteten aus....
Babette: Es ist nett von Ihnen, daß Sie mich so beruhigen....
Severin: (steht abgewendet) Oh Gott.....
Babette: (legt ihm von rückwärts die Hand auf die Schulter)
Severin: (erschrocken, schreit auf) Ah!
Babette: Was ist denn? I c h bins doch! ....Haben Sie Ersparnisse?
Severin: Sehr bescheidene.....

Babette: Dann können Sie wenigstens ins Ausland flüchten....Aber was soll ich anfangen?
Severin: Die Frauen werden auch während einer Revolution bezahlt.
Babette: Ich werde doch versuchen hinauszuschauen....(lugt zum Fenster hinaus) Himmel!
Severin: Was gibt's? - - -
Babette: Nein, sowas......Der König und die Königin......
Severin: Was ist mit ihnen los?
Babette: Sie kommen zu Fuß über den Schloßplatz...
Severin: Unmöglich......
Babette: Wenn ich's Ihnen sage....! Sie gehen Arm in Arm....Wie ein Ehepaar das vom Sonntagsausflug heimkehrt....
Severin: Sie sind ja verrückt geworden, Babette!
Babette: Bitte! .... Überzeugen Sie sich persönlich!
Severin: (blickt hinaus) Wahrhaftig...Sie sind schon vor dem Tor...Und das Volk tobt...Das Volk jubelt....
Babette: Haben Sie gehört?...Der König soll leben!
Severin: Wie fröhlich sie alle sind...Wie begeistert sie winken...
Babette: Jetzt drückt der König die Torklingel!...
Severin: Ich glaube, wir sind alle irrsinnig geworden...Ein König der dem Hausbesorger klingelt! Was sind das für Zeiten....
Babette: Jetzt öffnet sich das Tor... (lachend) Schauen Sie!....Der Wacheoffizier ist beinahe ohnmächtig geworden....
Severin: Er hat auch allen Grund dazu!....Die Majestäten hätten dem Programm gemäß in einer Stunde aus der Oper zurückkehren sollen ....Was mag da eigentlich passiert sein?....
Babette: Unbedingt etwas Wunderschönes!.....Beeilen Sie sich....Sie müssen das Souper servieren...Machen Sie Licht! (beide machen

eine tiefe Verbeugung, von links kommt Jean mit der Königin)

Königin: (winkt) Danke!....Sie können gehen! Wir werden hier soupieren!...... (entläßt das Personal mit einer Handbewegung, Babette und Severin ab)

Jean: (umarmt Hortense) Liebste!....Bist du glücklich?....

Königin: Sehr!....Dieser Weg war wunderschön! Wie ein wirklicher Hochzeitszug!......Ununterbrochener Jubel von der Oper bis zum Palais......

Jean: Na, ist es nicht ganz nett, einmal so zu Fuß zu gehen...?

Königin: Herrlich! So wurde noch kein Herrscherpaar gefeiert.......

Jean: Die Leute haben vor Begeisterung ihre Hüte in die Luft geworfen....

Königin: Sie haben Blumen auf unseren Weg gestreut......

Jean: Blumen und dergleichen....(zieht einen Rettich hervor) Ein Marktweib hat in Ermangelung von etwas besserem einen Rettich an meinen Kopf geworfen.....Ein Glück, daß sie keine Melonen gehabt hat...

Königin: Die Begeisterung des Volkes kennt keine Grenzen....Hörst du?.... Sie schreien noch immer....

Jean: Man will uns sehen.....

Königin: Du solltest dich auf dem Balkon zeigen....eine kleine Ansprache halten...

Jean: Bitte, Liebste....wie du befiehlst.... (öffnet die Balkontüre, tritt auf den Balkon)
(A tempo fällt ein Prospekt vor, die Fassade des Schlosses vorstellend. In der Mitte der Balkon, auf den eben Jean tritt. Rufe unsichtbarer Stimmen: "Hoch! Hoch Raoul III !" Hymnische Ak-

korde)

Jean: (winkt) Ruhe tritt ein. (Dann beginnt er seine Ansprache)

Nr. 11 Lied

Liebes Volk
Wir stehen hier
Tiefbeglückt auf dem Balkon
Und wir danken herzlichst dir,
Für die nette Ovation.
Wir sind selig,
Wir sind selig -
Als des sel'gen Raoul des Zweiten erster Sohn.
Liebes Volk!
Ich gratulier'
Mir zu dir und dir zu mir.
Und erfüll' im Freudendrang
Deine Wünsche lebenslang
Mit Vergnügen - mit Vergnügen!
Liebes Volk, ich bin so glücklich - besten Dank...
Das Huhn im Topf,
Ein Haus pro Kopf,
Na, und natürlich volle Steuerfreiheit ja!
Und wird zu groß
Auch der Etat -
Was kümmerts dich? L'etat c'est moi....
Liebes Volk!
Du bist so lieb, mich so sehr zu akklamier'n

Liebes Volk - ich bin beschämt,
Möcht' so gern mich revanchier'n
Mit Vergnügen - mit Vergnügen -
Liebes Volk, ich bin so glücklich - besten Dank.....
(Hochrufe, Fanfaren)
Liebes Volk!
Ganz unter uns -
Deine Landesmutter - oh .....
Das kriegt nur ein Sonntagsvolk
Als erträumtestes Cadeau!
Ich bin selig - ich bin selig!
Und, ich hoff', auch ihr seid alle mit mir froh....
Ihre Augen sind so heiß
Und Ihr Antlitz so oval -
Auf dem Nacken blendend weiß,
Prangt ein Landes - Muttermal....
So was Süßes, so was Schönes
Gibt es auf der ganzen Welt kein zweitesmal!
Die Garantie
Für Dynastie
Mit tausend Freuden übernehmen will ich die!
Denn mein Geblüt
Zu ihr mich zieht....
Heut werd' ich nicht regierungsmüd'.....
Liebes Volk!
Wir lieben dich!
Wir und unser Eh'gesponst.

Jeden einzelnen zu küssen,
Wär' zu umständlich, denn sonst -
Mit Vergnügen! Mit Vergnügen!
Liebes Volk - wir sind so glücklich - besten Dank!
(Hochrufe. Fanfaren)
Liebes Volk, ich bin viel zu erschüttert, um alles zu sagen, was ich heut empfind',
Aber ich fasse mein ganzes beseeltes Empfinden beglückt in die Worte geschwind':
Ich bin so selig! Ich bin so selig!
Und ich freu' mich drüber wie ein Königskind!
Liebes Volk!
Deine Königin wartet und deshalb beschließ' ich die Proklamation.
Ich verplauder' mich sonst hier mit dir, liebes Volk, und kein Mensch sitz derweil auf dem Thron!
Drum entschuldige, daß ich jetzt fort muß, geh' artig nach Haus, bleib g'sund und leb' lang!
Liebes Volk-ich bin so glücklich....
Besten Dank!
(er zieht sich unter Hochrufen rücklings zurück, während der Prospekt sich hebt, die vorige Dekoration zeigend, in der sich Jean eben rücklings vom Balkon entfernt, Hochrufe von weitem)
(Ein reichlich gedeckter Servierwagen, steht neben dem Tisch. Dahinter)

Severin: (der würdevoll meldet) Majestät, das Souper ist serviert.
Jean: Schön. Sie können gleich - (er bricht ab, da)
Die Königin: (von links in reizendem Negligé zurückkommt)

Jean: (nach entzücktem Staunen, den begonnenen Satz anders beendend, zu Severin) Sie können gleich gehen.......
Severin: (verneigt sich, ab rechts)
Jean: Wie schön du bist, Hortense....
Königin: (lächelnd) Gefällt dir das Negligé?
Jean: Berauschend...Crepe satin - nicht wahr?
Königin: Ja. Majestät kennen sich merkwürdig gut in leichten Stoffen aus. Sie haben die Studien dazu wohl in der Ballettgarderobe gemacht?
Jean: (verwirrt) Nein. Im Uniform-Depot....
Königin: Dann geben Sie nur acht, daß sich Ihre braven Truppen nicht erkälten....
Jean: Liebste....Unser erstes Souper zu zweit.....
Königin: Womit sollen wir beginnen?....
Jean: Jedenfalls mit einem Glas Champagner.. (schenkt ein)
Königin: Danke....Worauf sollen wir trinken..?
Jean: Selbstverständlich auf das Glück des Volkes....
Königin: Gern.....Wir gehören ja auch zum Volk....
Jean: Heute gewiß....Wir sind von der Straße heraufgekommen.....Prost!
Königin: Prost! (sie trinken)
Jean: Liebst du mich?
Königin: Mindestens so, wie ich dich gehaßt habe!
Jean: Und wie sehr hast du mich gehaßt?
Königin: Bodenlos...!
Jean: Süße!
Königin: Ich wollte dich vergiften!
Jean: Gott - wie goldig!

Königin: Ich habe die Lebensgeschichte der Lukrëtia Borgia studiert.... und du? .....

Jean: Mein Vorbild war Heinrich VIII.....Ich hätte dich am liebsten enthaupten lassen......Wie gescheit war es, daß ich's doch nicht getan habe. Sonst könnte ich dich jetzt nicht küssen....... (er küßt sie)

Königin: (matt) Heinrich.....Ich wollte sagen, Raoul III.....

Jean: Laß die römischen Ziffern......Das klingt so nach Geschichtsunterricht! Und diesen heutigen Abend werden die Historiker den Schulkindern bestimmt vorenthalten.....(plötzlich) Herein!

Königin: Es hat doch niemand geklopft!

Jean: Ach so - dann war das mein Herz, das so geklopft hat.......(küßt sie)

Königin: (nach kurzer Pause) Genug.....Die Hors d' oeuvre warten....

Jean: So prosaisch bist du?

Königin: Ich bin nicht prosaisch.....Aber ich will alles auskosten... Vergiß nicht, das ist unser Hochzeitsmahl.....Nehmen wir Platz.... (sie setzen sich)

Jean: Noch vorgestern hätte ich nicht gedacht, daß ich mit einer Königin soupieren werde ....

Königin: Mit einer hungrigen Königin....

Jean: (essend) Nicht wahr, dein Urgroßvater - war das nicht ein gewisser König?....(korrigiert sich rasch) Ich meine der König von Neapel!

Königin: Ja.

Jean: Wundervoll....

Königin: Dir imponiert meine Familie...Im Vergleich zu dir sind wir

doch Parvenus....In deinen Aderm fließt ja das Blut der Bourbonen....

Jean: Ja.....das allerdings....Es plätschert darin....

Königin: Sag'....Auf welchen deiner Ahnen bist du am stolzesten?

Jean: Auf meinen Großvater!

Königin: Wie hieß er?.....

Jean: Hugo.....

Königin: Der wievielte Hugo?.....

Jean: Mein Gott, das wurde damals nicht so genau nachgezählt....

Königin: Hatte er denn keinen Beinamen?

Jean: Doch. Der Grausame, Hugo, der Grausame.....

Königin: Was hat er denn gemacht?....

Jean: Er war Steuerexekutor....

Königin: Wie bitte...?

Jean: Er hat die Steuern eingetrieben.....

Königin: (lacht)Ja, die Bourbonen....! Die Bourbonen hatten immer eine besondere Vorliebe für das Eintreiben von Steuern.....

Jean: Und dabei gehörte er nicht einmal zu den großen Bourbonen.... Er war ein ganz kleiner Bourbon....Ich möchte sagen, der kleinste der Bourbone.....

Königin: Seitenlinie......

Jean: Die seitlichste Seitenlinie, ganz links.

Königin: Darüber kann ich eigentlich froh sein, Wenigstens wirst du dich nicht über die Mesalliance beklagen.....

Jean: (überzeugt) Das auf keinen Fall...! Aber lassen wir die Familie, Hortense...Es ist Abend....Wir sind allein....

Königin: Vielleicht ein bißchen Hummer...?

Jean: Aus wieviel Gängen besteht denn das Souper?
Königin: Aus schrecklich vielen.....Der Koch will die versäumten Soupers nachholen....
Jean: Ich möchte lieber die Küsse nachholen, die wir versäumt haben.
(er klingelt.)
(Severin tritt ein)
Königin: Sie können abservieren!
Severin: (überrascht) Majestät....Das waren nur die Hors d'oeuvres.....
Königin: Auf den Rest verzichten wir.....
Severin: Darf ich den Kaffee servieren?
Jean: Ja. Morgen früh...Und jetzt gehen Sie, Herr Oberlakai.....
Severin: (steif) Majestät...Ich danke ergebenst für meine Ernennung zum Oberlakai!......(ab)
Jean: Geliebte!...Endlich Ruhe!..... (will auf sie zu. Plötzlich von der Straße her Musik) Was ist denn das?
Königin: Das Volk bringt uns eine Serenade!... Ein Fackelzug...(am Fenster)
Jean: Diese Anhänglichkeit ist rührend!....Aber für eine Hochzeitsnacht etwas übertrieben....Ich schätze mein Volk, aber es ist ein etwas zu geräuschvolles Volk...!Es wäre doch gut, wenn es nachhause ginge! (laute Zurufe)
Königin: (verliebt) Hörst du, was sie rufen?
Jean: Hoch der Thronfolger!...Was sagst du dazu?...Diese Leute sind stürmisch....
Königin: Raoul.....
Jean: Aber das Volk ist souverän!....Man muß gehorchen!....Der Lärm stört mich.....(Trommeln, Hörner, Tschinellen) Das scheint eine Feuerwehrkapelle zu sein.....

Königin: Schick sie nachhause!
Jean: Aber wie?....Warte nur!...Ich hab's!......Ich werde ihnen diplomatisch beibringen, daß der König Ruhe wünscht....(löscht die große Beleuchtung, nur eine kleine Lampe brennt)
Königin: Du machst finster?....
Jean: Nur halbdunkel....Und jetzt lasse ich die Vorhänge hinunter.... (tut es) So!....Hoffentlich wird das mein teures Volk begreifen! (Der Lärm auf der Straße verstummt)
Königin: Tatsächlich!....Das Volk hat uns verstanden!....
Jean: Ein hochintelligentes Volk!
Königin: (lugt hinter dem Vorhang hinaus) Die Musik ist verstummt....
Jean: Der Fackelzug entfernt sich auf den Zehenspitzen...wir sind allein geblieben, Liebste.....(Hier wird die Szene intim. Nur links ist die Bühne beleuchtet. Die rechte Seite verschwindet im Halbdunkel)
Königin: Allein in diesem riesigen Palast....Zwei kleine Menschen. (schmiegt sich fröstelnd an ihn)
Jean: Dich friert?
Königin: Ich habe Angst....
Jean: Wovor?.....
Königin: Vor dieser Liebe.....
Jean: Tatsächlich....Jetzt, wo sie da ist.....Jetzt macht sie auch mich ganz benommen....Es ist ein zu schöner Traum....
Königin: Ich möchte fort von hier - Würdest du mit mir kommen..?
Jean: Es wäre mein sehnlichster Wunsch.... (sie trinken)
Königin: Würdest du die Macht lassen, deinen Rang, dein Königreich....?!
Jean: Mein Königreich?.....Ich würde es so leicht wegwerfen, wie eine alte Tramwaykarte!

Königin: Ich bin dein!....
Jean: Süße..... (stürzt zum Tisch, hebt das Glas, die Königin ergreift das ihre) Prost!
Königin: Prosit! Ex!
Jean: Es ist ein Wort, das ein König eigentlich sonst nicht gerne hört.....Aber dir zuliebe- (sie trinken. Er schenkt wieder ein) Und gleich noch eins....
Königin: (leicht beschwipst) Nein - genug...Das Parkett beginnt langsam, sich zu bewegen....
Jean: Um mich dreht sich auch schon alles....Aber mein Berauschtsein hat nichts mit dem Sekt zu tun.....
Königin: (wie oben,lachend) Eine gute Ausrede.... Lieber Raoul der Sechste.......
Jean: Der Sechste? Die sieht mich schon doppelt.....Ein Zustand ist das....

<u>Nr. 12 Duett</u>

Jean: Alles dreht sich rings im Kreis -
Königin: Mir wird kalt -
Jean: Mir wird heiß....
Mein Gedächtnis streikt -
Und mein Pulsschlag steigt -
Fünfzig Grade Reaumur -
Königin: Komm' zu dir!
Jean: Nein - zu dir -
Beide: Ach - auf keinen Fall
Ist das ganz normal....

Refrain:

Jean: Warum schlägt heut' rascher mein Herz
Macht es sich vielleicht einen Scherz?
Dreißig - vierzig - fünfzig - sechzig - siebzig - achtzig - neunzig - oder Null.....
Königin: Dieses Tempo ist mir ganz neu
Und mir wird so komisch dabei....
Dreißig - vierzig - fünfzig - sechzig - siebzig - achtzig - neunzig - oder Null!
Jean: Doch da fällt mir grad ein -
Und ich bin ganz gerührt:
Das kann Liebe nur sein,
Was mich so irritiert!
Beide: Ja richtig!
Darum schlägt heut' rascher mein Herz
Und ich weiß jetzt - Dir nur gehört's -
Dreißig - vierzig - fünfzig - sechzig - siebzig - achtzig - neunzig, hundert Jahr -
Und bis in alle Ewigkeit - nur dir!
Jean: Schwer berauscht mich deine Näh -
Königin: Es rotiert das Palais ....
Alles um mich schwankt -
Auch die Tugend wankt -
Jean: Mein Empfinden tobt und tost -
Königin: (lächelnd ihr Glas hebend)
Na, - dann Prost!
Jean: Liebling, Prost!

Beide: Ich trink' schleunigst ex
Und frag' ganz perplex:

<u>Refrain:</u>

(scharf rhytmisch geflüstert)
Beide: Warum schlägt heut' rascher mein Herz?...usw.
(Während der folgenden Prosa Nachmusik)
Jean: Komm....
Königin: Einen Augenblick....Ich rufe, wenn du mir folgen kannst....
Jean: Laß' mich nicht lange warten, meine Einzige.... (langer Kuß)
Königin: Du Märchenkönig ....
Jean: Wie bitte...?
Königin: Könige küssen nur in den Märchen so..... Adieu....
Jean: Adieu?....Du nimmst Abschied von mir?
Königin: Nicht Abschied, Raoul, - auf Wiedersehen!.... (rasch ab durch den Vorhang)
Jean: (blickt um sich, versucht die Türklinke, überzeugt sich, daß niemand ins Zimmer kommen kann. Dann will er ihr entschlossen folgen. Als er durch die verhängte Tür ins Schlafzimmer treten will, tritt ihm der Ministerpräsident entgegen. Musik reißt ab)
Min.Präs.: Kleiner Mann - was nun?
Jean: Ah...Sie kommen aus dem Schlafzimmer der Königin?
Min.Präs.: Wie Sie sehen....
Jean: Was haben Sie dort gesucht?
Min.Präs.: Die Frage ist etwas sonderbar.... Sie glauben also tatsächlich, daß Ihre kindischen Träume sich jemals verwirklichen könnten? Daß Sie ... und die Königin...!

Jean: (von oben herab) Eine Dame erwartet mich! .... Entfernen Sie sich!
Min.Präs.: Dasselbe wollte ich eben Ihnen empfehlen....
Jean: Ich rufe die Wache!
Min.Präs.: Die rufe ich schon selber, wenn Sie nicht bald zur Vernunft kommen...Ich rate Ihnen, nehmen Sie sich zusammen.
Jean: Was wollen Sie von mir?
Min.Präs.: Nichts. Nichts mehr...Ich mache Sie nur darauf aufmerksam, daß Ihre Aufgabe zu Ende ist!...Hier ist Ihr Paß! Ein Auto bringt Sie zur Grenze...Und ich habe die Ehre, Ihnen den vereinbarten Scheck zu überreichen.
Jean: Sie glauben, daß ich jetzt von hier fortgehen werde? Daß ich von hier fortgehen kann...?
Min.Präs.: (ganz ruhig) Ich bin davon überzeugt....Zehntausend Dollar sind heutzutage ein schönes Stück Geld....Damit kann man sich wundervoll trösten....
Jean: Ich liebe die Königin.....
Min.Präs.: In Ordnung. (achselzuckend) Die Königin zu lieben, ist Pflicht jedes Untertanen!...Aber das Schlafzimmer der Königin betreten zu wollen, ist der Traum eines betrunkenen Spießbürgers!
Jean: Ich ersuche Eure Exzellenz, mir den Weg frei zu geben! Sie wissen selbst am besten, daß ich nichts zu verlieren habe! -.... Ich bin zu allem fähig.
Min.Präs.: Das glaub' ich! Das haben Sie schon heute bewiesen.Herr, haben Sie denn eine Ahnung, was Sie eigentlich getan haben....? Dieser Demonstrationsspaziergang von der Oper zum Palast..das war schon beinahe ein Staatsstreich!....Ich habe ihn bloß geduldet, um die Dynastie zu stützen...Sie haben uns, ohne es zu wol-

len, einen großen, patriotischen Dienst geleistet...Sie waren der Dilettant, dem etwas Einmaliges gelungen ist..... Diesen einen Abend waren Sie ein König, wie ihn sich die kindliche Phantasie des Volkes erträumt und wie es ein wirklicher König nie sein kann. Aber damit ist Ihre Intervention abgeschlossen...Ich nehme Abstand von jeglicher Strafe und drücke Ihnen sogar den Dank des Staates aus...Und wenn Sie außer den zehntausend Dollar noch irgend einen Wunsch haben, wird es mir ein Vergnügen sein, ihn erfüllen zu können.

Jean: Ich liebe die Königin.

Min.Präs.: Sehr schön....! Aber ich kann Ihre Bitte doch nicht erfüllen. -

Jean: Warum nicht?

Min.Präs.: Weil....(kleine Pause)..weil in einigen Minuten der wirkliche König hier sein wird....

Jean: (verblüfft) Was?

Min.Präs.: Das ist ja eben der Höhepunkt Ihres Erfolges!...Sie haben im Namen des Königs nicht nur mit seiner Freundin gebrochen, sondern ihm auch den Weg in das Schlafzimmer seiner Frau geöffnet....Der König hat von den Ereignissen erfahren....Er hat die Serenade mit angehört....Er hat den Fackelzug vor den Fenstern Ihrer Majestät gesehen...Er hat getobt, aber er ist gewissermaßen in einer Zwangslage: Er mußte hierherkommen.

Jean: Ich bin der unglücklichste Mensch der Welt....Ich habe eine Frau für einen anderen erobert.....

Min.Präs.: Das ist traurig mein Freund! Aber es ist, von einem höheren Standpunkt aus betrachtet, auch etwas Schönes daran...In der

Politik müssen wir nicht nur die eigenen, sondern auch die Gefühle anderer opfern. (ein leises Schnarrsignal tönt) Kommen Sie rasch!...Stellen Sie sich hierher ins Dunkle auf den Balkon! Verbergen Sie sich!

Jean: Warum?

Min.Präs.: Der König ist in diesem Augenblick eingetroffen .

Jean: Ich werde den wirklichen König sehen?

Min.Präs.: Mit Ihren eigenen Augen.....Sie können sich davon überzeugen, daß Ihre heutige Arbeit tatsächlich erfolgreich war. (Min.Präs. zieht Jean in die Balkonöffnung, wo im Dunkel der Präsident mit ganzer Figur, von Jean aber nur die Hand, die er hält, zu sehen ist. N.B. Jean muß zugleich den wirklichen König darstellen, also durch den Balkon nach links eilen, von wo der König aufzutreten hat, während die Hand einem Statisten in der gleichen Uniform gehört. Während dieses Wechsels spricht der Ministerpräsident gedämpft zu dem scheinbaren Jean) Sie müssen sich aber ganz ruhig verhalten - verstanden? Kein Laut - keine Bewegung - Pst. - da ist er ....

Der König: (kommt von links aus einer kaum bemerkbaren Tapetentür und geht geradewegs auf das Schlafzimmer der Königin zu. Er ist im Mantel, den Tschako auf dem Kopf, in der Hälfte des Weges bleibt er stehen und hüstelt, in der Art, wie es der Min.Präs. im 2. Bild Jean gezeigt hat. Dann geht er ins Schlafzimmer der Königin)

Min.Präs.: (nach rückwärts sprechend, gedämpft) Haben Sie gehört, wie richtig der gehustet hat? So hätten Sie's machen müssen....Na, jetzt ist's ja schon egal...Kommen Sie - aber vorsichtig.... (kommt nach vorne)

Jean: (stürzt nach ihm hervor) Nein! Ich ertrage es nicht! Ich ertrage es nicht!

Min.Präs.: (mitleidig) Armer Freund..Beruhigen Sie sich....Ich glaube Ihnen, daß es schmerzt....Es war eine ziemlich ungewöhnliche Situation: Sie haben sich selbst gesehen, wie Sie ins Schlafzimmer der angebeteten Frau eingetreten sind...Aber trösten Sie sich mit dem Bewußtsein, daß die Königin in diesem Augenblick S i e umarmt....

Jean: Geben Sie mir meinen Revolver zurück!

Min.Präs.: Was für einen Revolver?

Jean: Mit dem ich mich umbringen wollte....

Min.Präs.: Unsinn!...Gibt es denn wirklich keine andere Lösung?

Jean: Ich liebe die Königin...Ich kann den Gedanken nicht ertragen, daß ein anderer Mann bei ihr ist! - Ein anderer Mann der diese Frau nicht verdient....

Min.Präs.: Im Leben geht eben nicht alles nach Verdienst, lieber Freund. Sonst wär' ich heut der Rockefeller. Also Kopf hoch! Legen Sie diese Uniform ab und mit ihr alle Gedanken an die Königin!.... (drückt auf die Schnarrklingel)

Kommissär: (von rechts lautlos herein) Exellenz?

Min.Präs.: Alles bereit?

Kommissär: Nach Anordnung, Exzellenz!

Min.Präs.: (zu Jean, der mit gesenktem Kopf dasteht) Nebenan sind Ihre Zivilkleider bereitgelegt. (zeigt nach rechts) Der Herr wird Sie wieder über die Grenze geleiten. Morgen müssen Sie unser Land schon längst im Rücken haben..

Jean: (tonlos) Bitte!...(er geht nach rechts, sieht den Kommissar an)

Sie hätten mich damals in Paris ruhig auf der Bank sitzen lassen sollen..Adieu.... (rasch ab rechts)

Min.Präs.: (ruft ihm nach) Sie kommen sich noch verabschieden -- ja? (zum Kommissär) Na - mein Lieber?

Kommissär: Die Gefahr ist glücklich beseitigt, Exzellenz. Das Volk ist nunmehr völlig auf Seiten des Königs. Ich habe herumgehorcht: Jetzt ist lang nichts mehr zu befürchten.

Min.Präs.: Hoffentlich. Denn ein zweitel Mal möcht' ich das nicht noch einmal durchmachen. Oder Sie müßten für mich auch ein Double suchen!

Kommissär: Ich glaube nicht, daß ich eins finden würde, Exzellenz sind unkopierbar.

Min.Präs.: Niemand ist unkopierbar. Die Erschaffung des Menschen ist eine Erfindung Gottes. Leider hat er vergessen, sie sich patentieren zu lassen -- und so macht sie ihm jetzt ein jeder Trottel nach.....

Kommissär: Exzellenz sind heut' besonders witzig.

Min.Präs.: Embonpoint verpflichtet zu Humor. Ernst können die Magern sein. Hören Sie: Anläßlich des glücklich überstandenen Jubiläums sind folgende Personalveränderungen durchzuführen: Der Direktor der Straßenbahngesellscahft, deren Wagen das Königspaar benützt hat - man kann diesmal buchstäblich von einen Triebwagen sprechen - wird zum Generaldirektor, Leibarzt Dr. Wutkowitz für die überraschende Heilung Ihrer Mejstät der Königin zum Oberleibarzt ernannt und Comtesse Clarisse rückt in die erste Reihe der Damen des persönlichen Dienstes vor.

Kommissär: (erstaunt) Comtesse Clarisse? Warum?

Min.Präs.: Das geht Sie eigentlich gar nichts an. Aber weil ich in guter Laune bin, sollen Sie's wissen: Weil sie meiner letzten Braut so ähnlich schaut.... (summt in Erinnerung)
"So wie du .... so wie du ......
so wie du.....

Kommissär: (verblüfft) Wie ich?

Min.Präs.: Dafür würde ich mich bedanken.

Jean: (von rechts, im Anzug seines ersten Auftretens, sehr niedergeschlagen) Exzellenz, leben Sie wohl - ich gehe trotz Ihrer 10.000 Dollar ärmer von hier fort, als ich hergekommen bin.....

Min.Präs.: Sie sind gar nicht so arm, als Sie annehmen, mein Lieber. Das Dasein hat so viele Überraschungen. Verreisen Sie! Das Leben bietet Ihnen sicher noch viele Freuden....Königin gibt es in diesem Lande nur eine...Aber so viele schöne Frauen.....

Jean: Nach ihr kann niemand mehr kommen....

Min.Präs.: Davon bin ich nicht ganz überzeugt.....Ich glaube, es würde Ihnen nicht schwer fallen, eine entsprechende Reisepartnerin zu finden........

Jean: Sie oder keine....

Min.Präs.: Seien Sie nicht so kategorisch..... (winkt dem Kommissär, der sich diskret zurückzieht) Wenn Sie gestatten, werde ich selbst für Sie eine Partnerin wählen....

Jean: Wie bitte?

Min.Präs.: Auf meinen Geschmack können Sie sich verlassen....Ich habe schon dafür gesorgt....(ruft zur kleinen Tapetentür hinaus) Bitte, Madame....Sie können eintreten....

(Durch die kleine Tapetentür tritt die Königin im Reisekostüm ein)

Jean: (starrt sie sprachlos an) Majestät....

Königin: (ebenso) Majestät) -

Jean: (perplex) Ja aber - Mit wem ist denn der König dort drinnen?

Min.Präs.: Mit Ihrer Majestät der Königin!.....Mit der echten Königin!

Jean: Was..? (mit glücklichem Jubel) Teuerste!...Mein Alles! Du bist... auch keine Königin!

Königin: Verzeih' mir!...Ich war nur deine würdige Partnerin während des ganzen Abends! - - -.-.-.Ein Double -.Hortense die Zweite!

Jean: Und ich - Raoul der Nullte!

Min.Präs.: Ja, lieber Freund! - Leider muß man bei uns nicht nur den König vertreten sondern auch die Königin!...Denn auch Ihre Majestät die Königin weigert sich schon seit Jahren, mit dem König zusammen zu erscheinen....(verbeugt sich höflich vor ihr) Madame....Ihrem Partner habe ich seine zehntausend Dollar schon ausbezahlt...Gestatten Sie, daß ich nun auch Ihnen das Honorar für Ihr heutiges Auftreten überreiche....

Königin: Danke. (steckt das Geld in ihr Handtäschchen)

Jean: Ebenfalls zehntausend?

Min.Präs.: Unser Einheitspreis.

Jean: Hortense....(zieht sie an sich)

Königin: Ich heiße Madeleine, Raoul......

Jean: Und ich heiße Jean, Madeleine...

Min.Präs.: Es freut mich, daß ich Sie einander vorzustellen brauche..... (betrachtet die beiden lächelnd)

Jean: (zum Min.Präs.) Exzellenz! Ich lege hiermit meine königlichen Rechte in die Hände Seiner Majestät Raoul des Echten zurück. Er kann wieder selber regieren. Und die Aida ist wieder von Verdi.

Min.Präs.: Leben Sie wohl....Ihre kurze Regierung wird immer als eine der segensreichsten in der Erinnerung unseres Volkes weiterleben.

Jean: Danke, mein Fürst...

Min.Präs.: Fürst?

Jean: Das ist das Wenigste, was ich für Sie tun kann. Leben Sie wohl.

Min.Präs.: Fast wird mir der Abschied schwer. Aber - so sympathisch Sie mir auch sind - ich hoffe nicht zu bald genötigt zu sein, Sie wiederzusehen...(ab links. Musik aus)

Jean: (selig) Hortense - !

Exkönigin: (korrigiert) Madeleine ...

Jean: Egal! Dein Name ist einerlei! Ich liebe dich - namenlos! Komm!

Exkönigin: Fast wird es mir schwer von hier fortzugehen - von hier, wo wir so glücklich gewesen sind...

Jean: Ja - mir ist auch so seltsam zu Mute -
Doch da fällt mir grad ein
Und ich bin ganz gerührt:
Das kann nur Liebe sein,
Was mich so irritiert - ja richtig!

Beide: Darum schlägt heut' rascher mein Herz
Und ich weiß jetzt: Dir nur gehört's -
Dreißig - vierzig - fünfzig - sechzig - siebzig - achtzig - neunzig - hundert Jahr
Und bis in alle Ewigkeit nur dir!
(Sie sinken einander in die Arme. Starke Abschlußakkorde im Orchester)

V o r h a n g

